39. Jahrgang. Freitag, 30. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22544. 1897

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wien, 30. April. Wie das Wiener Corresp.-Bureau aus Petersburg erfährt, richteten die beiderseitigen Minister des Aeußeren gestern aus Petersburg identische **Noten** an die russischen bezw. österreichisch-ungarischen Vertretungen in **Belgrad, Sofia, Bukarest** und **Cetinje**.

Mailand, 30. April. Gestern wurden hier zahlreiche Haussuchungen und **acht Verhaftungen von Anarchisten** vorgenommen.

Bukarest, 30. April. Die „Agence rumaine" meldet: Die kaiserlich **russische Regierung** hat durch ihren Gesandten in Bukarest heute der rumänischen Regierung die folgende Mittheilung gemacht: Bei Gelegenheit des Besuches, den der Kaiser Franz Josef dem Kaiser Nicolaus II. abstattete, haben beide Monarchen mit Vergnügen anerkannt, wie sehr die Haltung der rumänischen Regierung bei dem griechisch-türkischen Streite correct und besonnen geblieben ist. Diese Haltung wird von den beiden Monarchen um so mehr geschätzt, als sie ihrem festen Willen entspricht, über die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und die Befestigung der Principien der Ordnung und des Rechtes, die wesentliche Grundlage der friedlichen Entwickelung der Wohlfahrt der Nation, zu wachen.

Petersburg, 30. April. **Kaiser Franz Josef** ist gestern Abends 10 Uhr über Warschau nach **Wien** abgereist.

Zum griechisch-türkischen Kriege.

Die neuen Männer in Athen.

Delyannis ist nun definitiv gestürzt. Lange hat er dem Ansturm der Opposition getrotzt, bis ihn endlich der König selbst aufforderte, seine Entlassung einzureichen. Das geschah, und daraufhin wurden die Führer der Opposition Rallis, Karapanos, Deligeorgis, Skuludis, Sotiropulos, Simopulos und Theodokis vom König mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt.

Aus **Athen** gehen uns von unterrichteter Seite nachstehende Notizen über die hervorragendsten der neuen Männer zu:

Wahrscheinlich wird **Rallis** an Delyannis' Stelle an die Spitze des neuen Ministeriums treten. Er würde in diesem Falle zugleich das Portefeuille des Kriegsministers übernehmen, um dieses im Augenblick wichtigste Ressort persönlich zu leiten. Rallis, der gegenwärtig im Alter von 52 Jahren steht, war lange Zeit unter Trikupis Unterrichtsminister, trennte sich dann vor etwa 8 Jahren von diesem, um die sogenannte dritte Partei zu bilden. Die griechischen Parteien sind sämmtlich liberale Schattirungen und unterscheiden sich weniger durch ihre Ziele und Grundsätze, als durch die persönliche Taktik ihrer Führer. Als heftigster Oppositionsmann trat Rallis seiner Zeit (1892) in das provisorische Cabinet Konstantopulos, dem nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Jetzt dürfte es ihm vielleicht möglich sein, die nach dem Tode ihres Führers verwaiste ehemalige Partei Trikupis an sich zu ziehen.

Deligeorges, der das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen soll, ist der Bruder des berühmten Deligeorgis, der lange Zeit Ministerpräsident war, und hat selber bereits mehrere Jahre lang unter Delyannis das Ministerium des Auswärtigen innegehabt.

Als Candidat für das Finanzministerium kommt in erster Linie **Karapanos** in Betracht, der auch früher schon einmal Minister war und als ein Feind aller Unehrlichkeit und Großmannssucht bewährt ist. Seine Ernennung würde gleichbedeutend mit einer energischen Sanirung der griechischen Finanzen sein, da er stets die Forderung gestellt hat, die Regelung der griechischen Staatsschulden durch eine gütliche Auseinandersetzung mit den Inhabern der Staatspapiere zu bewerkstelligen.

Sotiropulos hat im Jahre 1893 vom Mai bis zum November an der Spitze des Ministeriums gestanden. In seinem Programm stand damals die ehrliche Einhaltung der Verpflichtungen gegenüber dem Auslande und Aufbesserung der Finanzen durch weitgehende Ersparnisse und Einführung des Tabaksmonopols.

Man wird nun sehen, ob es die bisherige Opposition, nun sie zur Regierung gelangt ist, besser machen kann. Zum Kriege selbst hat sie früher bekanntlich noch mehr gedrängt, als die Regierung. Jetzt tadelt sie alle getroffenen Einzelmaßregeln. Rallis erklärte, der Fehler sei, daß den drei jungen Prinzen die obersten Commandostellen übertragen wurden, ohne ihnen erfahrene Generale zur Seite zu stellen. Der König habe nur gewünscht, daß die Prinzen am Kampfe Theil nehmen; Delyannis aber habe ihnen die oberste Leitung des Heeres und der Flotte aufgedrungen. Zu Berathern seien den Prinzen nur persönliche Anhänger der Regierung gegeben worden, während alle Generäle, die den deutsch-französischen und den türkisch-russischen Krieg mitmachten, in verletzender Weise bei Seite gelassen wurden. Während deshalb die türkischen Operationen von erfahrenen deutschen Offizieren seit zwei Monaten vorbereitet wurden, geschah auf griechischer Seite in strategischer Hinsicht fast nichts.

Es wird versichert, daß, sobald das Cabinet gebildet ist, sich Rallis nach Pharsalos begeben werde. Heute wird zur Cabinetsbildung noch gemeldet:

Athen, 30. April. (Tel.) Man spricht davon, daß Deligeorgis Ministerpräsident werde. In einer Unterredung mit den Führern der Opposition stellte der König als einzige Bedingung, daß Theodokis dem neuen Cabinet angehören müsse. Das Cabinet soll heute im Laufe des Tages zu Stande kommen, sich morgen der Kammer vorstellen und gleich die Vertrauensfrage stellen.

Immer weiter rückwärts.

Das Signal zu dem schon gestern in Sicht erschienenen weiteren Rückzuge der Griechen in Thessalien scheint bereits gegeben zu sein. Nach der Einnahme von Volo rückt ein türkisches Corps längs der Eisenbahnlinie direct auf Pharsala vor. In dem gestern gemeldeten Gefechte bei Velestino sind die Griechen trotz ihrer gegentheiligen Behauptung wieder geschlagen worden, denn heute wird von einem Kampfe rückwärts von Velestino nach Pharsala zu berichtet wie folgt:

Athen, 30. April. (Tel.) Aus Pharsala wird gemeldet, daß die Brigade Smolenski seit 6 Uhr Abends mit einem türkischen Corps bei Aïvaly im Gefecht stehe. Die griechischen Truppen wurden durch ein Bataillon Evzonen und eine Batterie verstärkt. Falls die griechischen Truppen zurückgeschlagen werden, würde die griechische Armee sich auf Domoko concentriren.

Nun liegt Aïvaly 13 Kilometer westlich von Velestino; um so viel sind also die Türken weiter vorgerückt und die Griechen zurückgewichen. Von Pharsala ist Aïvaly nur 24 Kilometer entfernt. Der Ton des obigen Telegramms klingt sehr elegisch. Man rechnet mit dem weiteren Zurückweichen an dieser Stelle und als Folge davon des ganzen Gros nach Domoko, 21 Kilometer südwärts. Das Schicksal schreitet schnell!

Von den übrigen Theilen des Kriegstheaters liegt heute wesentlich Neues nicht vor. Bei Trikala erbeuteten die Türken zwei Festungsgeschütze, die nach Larissa gebracht wurden. Die Türkei fährt fort, Kriegsmaterial von Konstantinopel nach Saloniki und Monastir zu schicken. Die Sprache der türkischen Blätter ist eine sehr siegesbewußte, es wird der weitere Vormarsch der türkischen Truppen angekündigt. Von türkischer Seite werden fortdauernd in dem besetzten griechischen Gebiete alle Maßregeln für die Sicherheit der Bewohner und zur Verhütung von Gewaltthätigkeiten getroffen. Eine Depesche Edhem Paschas von vorgestern an den Kriegsminister meldet, daß die erste Division Trikala und Zarkos (auf der Mitte des Weges von Trikala nach Larissa) besetzt habe.

In dem türkischen Hauptquartier befinden sich die Militärattachés von Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Serbien. — In Konstantinopel werden türkische Flugblätter mit dem Bilde Edhem Paschas verbreitet, auf welchen der Einmarsch in Larissa dargestellt ist.

Aus **Kleinasien** liegen Anerbieten einiger Tausend Freiwilliger zum Eintritt in die Armee vor. Einige in Kleinasien wohnende Notable sandten Gelder; ferner werden dort Sammlungen für die Angehörigen der einberufenen Soldaten und Freiwilligen sowie für den Sanitätsdienst und den sonstigen Kriegsbedarf veranstaltet.

Ein Telegramm des Commandanten des Corps in **Epirus** an den Kriegsminister kündigt den weiteren Vormarsch nach der Küste an.

Zur Frage der Intervention.

Paris, 29. April. Ein Theil der Presse spricht die Ueberzeugung aus, Griechenland sei finanziell verhindert, seinen Widerstand fortzusetzen. Es werde bald genöthigt sein, die Vermittelung der Mächte anzurufen. Die Presse glaubt, die Türkei werde Friedensverhandlungen auf der Grundlage des status quo sowie der Autonomie Kretas annehmen. Die Räumung Thessaliens durch die Türken werde gleichzeitig mit der Räumung Kretas durch die Griechen erfolgen.

Petersburg, 29. April. Anknüpfend an die Aeußerungen des Pariser „Temps", welcher Griechenland vielleicht etwas voreilig die Intervention der Mächte zusichere, führt die „Nowoje Wremja" aus, eine solche Intervention werde selbstredend nicht verweigert werden; es sei jedoch möglich, daß die intervenirenden Mächte dabei Griechenland einige Bedingungen stellen. Es sei vollkommen klar, daß die Ertheilung des Rathes an die Pforte, sie möge die kriegerischen Operationen in Thessalien und an der Grenze von Epirus einstellen, so lange nicht zeitgemäß ist, als die unter Oberst Vassos stehenden Truppen auf Kreta bleiben und die griechische Flotte, wenn auch vergeblich, sucht, türkische Küstenstädte zu schädigen. Die Abberufung Vassos' und die Entfernung der griechischen Kriegsschiffe aus den türkischen Gewässern müsse einer Intervention der Mächte vorausgehen, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur ein thatsächlicher Beistand sein könne.

Politische Uebersicht.

Danzig, den 30. April.

Die angebliche Mittelstandspolitik.

Nach den bisherigen Verhandlungen über das Invalidenversicherungsgesetz kann soviel als ziemlich sicher behauptet werden, daß in der gegenwärtigen Tagung an ein Zustandekommen desselben kaum zu denken ist. Die Commission zur Vorberathung der Unfallversicherungsnovelle hat noch soviel Arbeit zu erledigen, daß sie sicher eine Vorberathung des Invalidenversicherungsgesetzes überhaupt nicht übernehmen könnte. Aber gleichwohl sind die Verhandlungen doch von großer Bedeutung und dienen dazu, die Stellung der einzelnen Parteien genau zu kennzeichnen, insbesondere die des Bundes der Landwirthe.

Bekanntlich hat der deutsche Landwirthschaftsrath gegen den gesetzgeberischen Vorschlag des Herrn v. Plötz u. Gen.: die erforderlichen Mittel für die Invalidenversicherungsrente durch die Gesammtheit der Einkommensteuerpflichtigen unter Freilassung der Einkommen unter 600 Mk. aufzubringen, Widerspruch erhoben. Merkwürdigerweise ist es die Freilassung der Einkommen unter 600 Mk., die dem Landwirthschaftsrath am anstößigsten erscheint. Damit würde, führt er in einer Eingabe an den Reichstag aus, ein großer Theil der Arbeiterbevölkerung, insbesondere die Wanderarbeiter, das Gesinde, sowie ein erheblicher Theil der seßhaften Arbeiter ganz von der Beitragspflicht befreit und gewissermaßen zu Staatspensionären oder Almosenempfängern degradirt. Der Grundsatz aber, daß jeder Arbeiter zu seiner Versicherung selbst beitrage, bilde die wichtigste Grundlage des ganzen Gesetzes. Die „Deutsche Tageszeitung" ist geradezu entrüstet über diese Kundgebung. Der Landwirthschaftsrath habe die Aufgabe, lediglich das Interesse der deutschen Landwirthschaft zu wahren. Für Herrn v. Plötz hört jede, auch die hervorragendste Vertretung der deutschen Landwirthschaft auf, Autorität zu sein, sobald sie sich mit dem Bund der Landwirthe in Widerspruch setzt. Die Hauptsache ist für ihn die Entlastung der großen Betriebe, die heute für ihre Arbeiter Beiträge zahlen müssen und erhebliche Ersparnisse machen würden, wenn die Lasten zu gleichen Theilen auch auf diejenigen Einkommensteuerpflichtigen vertheilt würden, die gar keine Arbeiter beschäftigen. Das würde aber nicht nur den „reichen Börsianer" treffen, sondern den gesammten Mittelstand, die Gewerbetreibenden, die Handwerker, die Beamten, die Lehrer u. s. w., die keine Arbeiter halten.

Abg. Rösicke hat herausgerechnet, daß die Einkommensteuer, die in Preußen 127 Millionen einbringt, für das Reich etwa 200 Millionen betrage, zur Deckung der 100 Millionen für die Invaliditätsversicherung also ein Zuschlag von 50 Procent nöthig sein würde. Ein Beamter mit 3000 Mk. Einkommen, der jetzt 5,20 Mk. jährlich für sein Dienstmädchen bezahlt, hätte nach Herrn v. Plötz 30 Mk. Einkommensteuer, ein Beamter mit 6000 Mk. Einkommen 80 Mk. zu zahlen! Der Arbeitgeber dagegen mit einem Reineinkommen von 10 000 Mk., der bisher für 100 Arbeiter 5—600 Mk. jährlich an Beiträgen zahlt, würde nach dem Plötz'schen Vorschlage nur

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Fuldas Lustspiel **„Die wilde Jagd"** erschien 1888 und gehört somit zu den frühesten Dramen des Dichters. So ist es zu erklären, daß er in mancher Beziehung noch ganz in der Ueberlieferung steckt, daß der erste Aufzug durch seine Breite ermüdet und daß einzelne Scenen, wir denken hierbei besonders an den Zank des dritten Aufzuges, eine Schablone verrathen, deren Umrisse stark nach dem Schwank gezeichnet sind. Man kann sich öfters des Eindrucks nicht erwehren, mancherlei sei gesucht, zusammengezwungen. Andererseits erfreut aber auch wieder manche geistreiche Bemerkung, manch feine Beobachtung. Fulda kennt außerdem die Technik der wirkungsvollen Actschlüsse und behält wenigstens zum Schlusse die Lacher auf seiner Seite, da er sein Lustspiel von dem matten Eingange planvoll und geschickt in die Höhe zu führen weiß. Freilich begiebt er sich im vierten Aufzuge ganz des so sehr wichtigen Mittels der Ueberraschung, denn jeder sieht voraus, wie es mit den beiden Leutchen kommen muß, die sich lieben, aber sich nicht verstehen, wie ja ein zeitgemäßes Schlagwort lautet, und diese Durchsichtigkeit ist im Roman wie im Drama immer ein Fehler.

Bei diesem ihrem letzten Gastspiele gab Fräul. **Butze** die berühmte Malerin Dalberg, Gattin des im zweiten und dritten Aufzuge noch gänzlich unberühmten Privatdocenten Weiprecht. Auch diese Figur war ganz wie die übrigen gehalten, die unser Gast uns vorgeführt hat. Zu den Lichtseiten ihres Auftretens gehören die erquickende Natürlichkeit ihres Spieles, das angenehme Organ und die ausgebildete und feine Mimik des Gesichtes und der Geberde; zu den Schattenseiten das öfters zu Tage tretende Leisesprechen und ein gewisses Phlegma, das einzelnen Momenten das Feuer nimmt, das die Natur der Sache verlangt. Wenn z. B. einer Frau von dem Gatten Verrath und Untreue vorgeworfen werden, wie ihr gestern im dritten Aufzuge, so müßte selbst eine Dame von Welt ganz andere Töne der Empörung finden, als Melanie sie in diesem Augenblicke fand. Diese Eigenschaft schließt aber nicht aus, daß das feinere und durchgebildete Spiel einer bedeutenden Künstlerin über den Schluß der diesjährigen Spielzeit noch einen Schimmer warf, den diese bei der zahlreichen Abwesenheit tüchtiger weiblicher Kräfte gar oft entbehren mußte.

Fräulein Butze hatte einen gewandten Gegenspieler gefunden in Herrn **Berthold**, der in recht charakteristischer Maske erschien und in einer Weise frisch und lebendig aus sich herausging, wie wir es nicht oft von ihm gesehen haben. Den Lebemann, aber den feinen mit der sicheren Haltung der sogenannten guten Gesellschaft gab Herr **Schieke** gut, ebenso Herr **Arndt** die an sich unmögliche Figur, den Reisefex und amerikanischen Doctor Barry; während Herr **Wallis** als Sanitätsrath Liebenau einige Töne sehr hübsch traf, an anderen Stellen aber wieder zu sehr in's Weichliche schlug. Ein recht angenehmes und frisches Paar bildeten Fräulein **Hoffmann**, Mila Crusius, und Herr **Illiger**, Paul Krüger. Frau **Staudinger** erschien nur wenig auf der Bühne, brachte aber in den Scenen, die ihr beschieden waren, die gesetzte Dame der Gesellschaft mit bewährter Kunst zur Geltung. Bei den Anforderungen, die jetzt an unsere Schauspieler gestellt werden, wo fast jeder Tag ein anderes Stück bringt, ist es immer sehr anzuerkennen, wenn die Aufführungen überhaupt noch so **klappen**, wie es geschieht.

Der neue Präsident.

52) Socialer Roman Hans von v. Wiesa.

„Unschädlich sagen Sie?" unterbrach die Pflegerin die Kranke, „oh nicht doch, Sie schaden mir sehr!"

„In Ihrem Berufe? Nun, dann hilft der Friseur!" lächelte die Schwester.

Die Kranke schüttelte energisch den Kopf.

„Ich trete nie mehr auf, nie mehr, Schwester! O dieses tausendköpfige Ungeheuer, dieses Publikum hasse ich von Grund meines Herzens!"

„Auch wenn ich darunter wäre?" lächelte humorvoll die Andere. —

„Sie?" fragte die Kranke. „Sie dürfen ja nicht das Theater besuchen, nicht wahr?"

„Wir fühlen uns aber deswegen nicht unglücklich. Denken Sie nur, wie wir uns in unserem Kleide mitten unter all den geputzten Herrschaften ausnehmen würden!"

„Haben Sie nie Sehnsucht empfunden nach dem, was andere erfreut?"

„Zuweilen, früher, bis wir andere, edlere Freuden kennen gelernt haben."

„Freuden, Sie?"

„Ist das keine Freude, einem so traurigen Herzchen, wie Sie es zum Beispiel haben, etwas Sonnenschein zu bringen?"

Die Kranke richtete ihre großen Augen auf die Schwester.

„Sonnenschein! Ja, den bringen Sie mir, Schwester Anna, ja, ja! Und das ist Ihre Freude? Ach, wie leer kommt mir mein eigenes Leben vor!"

„Sie haben Tausende entzückt und erfreut durch Ihren Gesang!"

„Und dann stieß man mich mit Füßen und that mir weh, oh, so weh! Und sie haben nicht Recht, es ist nicht wahr, um weswillen man mich verfolgt! Ich bin nicht schlecht, nicht verworfen! Aber wie könnte ich mich vertheidigen? Ich leide sehr, sehr!"

Sie preßte die durchsichtige, schmale Hand auf die Augen und weinte wieder leise.

Die Schwester bedeckte die andere ausgestreckte Hand theilnehmend und beruhigend mit der ihren, und so vergingen einige Minuten. Das Schluchzen erstarb.

„Schwester", begann die Kranke nach einer Weile, „ob ich noch singen kann?"

„Warum nicht? Wenn Sie erst noch kräftiger geworden sind, dann bitte ich Sie einmal, mir etwas zu singen."

„Ja", nahm die Andere den Gedanken mit Eifer auf, „ja, das will ich thun, Ihnen, und nur Ihnen allein, so schön ich noch zu singen vermag. Sie sind ja das einzige Wesen, das sich meiner in wahrem Mitgefühl erbarmt hat."

„Es ist mir lieb, daß Sie nicht denken, es sei nur meine Pflicht, nichts weiter. Den Mühseligen unsere Liebe zu beweisen, das ist unser Glück! Aber nun heißt es wieder: „Silentium!" wie mein Bruder immer rief, wenn wir Schwestern schweigen sollten."

„Sie haben einen Bruder?"

„Ja."

„Was ist er?"

„Er ist Arzt."

„Noch eins möchte ich sagen, darf ich?"

„Nun, immer heraus aus dem Herzen!"

„Ich muß, ich muß wieder schön werden, Schwester Anna, denn . . . denn . . ." sie stockte, sie fand offenbar nicht die rechten Worte.

„Denn ich will noch anderen gefallen, wie nur der Schwester Anna", ergänzte heiter die Pflegerin, „das ist Zukunftsmusik, liebe Frau Piloty, die verstehe ich gar nicht und Sie dürfen sie vorläufig auch nicht verstehen. Später denken wir darüber nach, wie wir alles wieder aus machen können."

150 Mk. Einkommensteuer zu zahlen haben, also 850 Mk. weniger als bisher. Und nun erst die Großgrundbesitzer! Ja, in der That, wenn es sich ausschließlich darum handelt, ob der Vorschlag des Bundes der Landwirthe für die Großgrundbesitzer vortheilhaft ist, so ist gegen denselben nichts einzuwenden, außer etwa, daß der Bund der Landwirthe die Wege der Socialdemokratie wandelt, indem er das Versicherungsprincip beseitigt und vorschlägt, die gesammten Arbeiterversicherungskosten aus dem allgemeinen Steuersäckel zu bezahlen.

Die Secundärbahnvorlage.

Das dem Abgeordnetenhause gestern zugegangene Eisenbahncreditgesetz beansprucht insgesammt **69,4 Millionen**, und zwar zum Bau von 19 Eisenbahnlinien die Summe von 59 460 000 Mk. einschließlich 5 988 000 Mk. zur Anschaffung von Betriebsmitteln für die betreffenden Bahnen, sodann weitere 8 Millionen zur Förderung des Baues von **Kleinbahnen** und fernere 2 Millionen zur Errichtung von landwirthschaftlichen **Getreidelagerhäusern.** Die erforderlichen Mittel sollen bis auf den Betrag von 676 000 Mk., welcher durch Zuschüsse der Betheiligten zu den Baukosten von 3 Linien aufzubringen ist, durch Anleihe beschafft werden. Der erforderliche Grund und Boden der 19 Linien ist der Regierung unentgeltlich von den Interessenten zu überweisen, es sei denn, daß dafür eine bestimmte, in dem Gesetzentwurf bezeichnete Pauschsumme gewährt wird. Für die Pauschalgewährung des Grund und Bodens in natura ist bei drei Linien ein staatsseitiger Zuschuß in bestimmten Beträgen für die Grunderwerbskosten der Betheiligten zugesichert. Es handelt sich nach dem Entwurf um den Bau folgender Eisenbahnlinien:

1. von **Stallupönen nach Goldap** die Summe von 5 475 000 Mk., 2. von **Ortelsburg nach Neidenburg** die Summe von 3 720 000 Mk., 3. von **Culm nach Unislaw** die Summe von 1 330 000 Mk., 4. von Schweidnitz nach Charlottenbrunn die Summe von 3 660 000 Mk., 5. von Petersdorf nach Ober-Polaun (Grünthal) die Summe von 6 180 000 Mk., 6. von Grätz i. P. nach Kosten i. P. oder Czempin oder einem zwischen diesen Orten gelegenen anderen Punkte der Linie Lissa-Posen die Summe von 2 140 000 Mk., 7. von Callies nach Falkenburg die Summe von 2 800 000 Mk., 8. von Wollin nach Swinemünde die Summe von 2 160 000 Mk., 9. von Blankenstein nach Marxgrün die Summe von 1 030 000 Mk., 10. von Niedersüllbach nach Rossach die Summe von 567 000 Mk., 11. von Ebersdorf bei Sonnefeld nach Weidhausen die Summe von 434 000 Mark, 12. von Schandelah nach Oebisfelde die Summe von 2 440 000 Mark, 13. von Triangel nach Uelzen die Summe von 3 110 000 Mark, 14. von Münster i. W. nach Coesfeld die Summe von 3 610 000 Mark, 15. von Coesfeld nach Borken i. W. die Summe von 1 860 000 Mark, 16. von Borken i. W. nach Empel die Summe von 2 257 000 Mark, 17. von Wülfrath nach Ratingen (West) die Summe von 2 070 000 Mark, 18. von Kirchberg i. Hunsrück nach Hermeskeil die Summe von 7 035 000 Mark, 19. von Primsweiler nach Dillingen die Summe von 1 550 000 Mark.

In Bezug auf die Forderung von 2 Millionen Mark zur Errichtung von landwirthschaftlichen **Getreidelagerhäusern** wird in der Denkschrift ausgeführt, daß aus dem bisherigen Dreimillionenfonds folgende Beiträge landwirthschaftlicher Genossenschaften zur Errichtung von Getreidelagerhäusern in Aussicht gestellt sind:

1. der pommerschen landwirthschaftlichen Hauptgenossenschaft 1 000 000 Mk., 2. der Kornhausgenossenschaft zu Halle a. S. 360 000 Mk., 3. der Kornhausgenossenschaft zu Pelplin i. Westpr. 75 000 Mk., 4. der Kornhausgenossenschaft zu Jannowitz in Posen 67 000 Mark.

Es sind ferner beantragt worden: 5. von der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen noch 350 000 Mk., 6. von dem Verbande der ländlichen Genossenschaften Ostpreußens 565 000 Mk., 7. von der pommerschen landwirthschaftlichen Hauptgenossenschaft noch 500 000 Mk., 8. von dem landwirthschaftlichen Verein zu Soest 204 000 Mk.

Außerdem liegen Anträge vor aus der Provinz Hannover, aus Wittenberge in der Priegnitz, dem Kreise **Neustadt** in Westpreußen, aus Neusalz a. O., von dem landwirthschaftlichen Verein zu Warburg in Westfalen und aus dem Bezirk der Landwirthschaftskammer zu Kassel. Ferner wird beabsichtigt, im Anschluß an eine Resolution des Herrenhauses in Berlin ein Kornhaus gemischten Systems zur Anstellung von Versuchen und Ermittelungen über die am besten entsprechenden Formen und Einrichtungen der Kornhäuser für ca. 100 000 Mk. herzustellen

Die Novelle zum Servistarif.

Die, wie gemeldet, gestern dem Reichstage zugegangene Novelle zum Servistarif bewegt sich in verhältnißmäßig engen Grenzen. Die Mehrkosten betragen für Preußen, Sachsen und Württemberg 630 000 Mark, für Baiern 80 415 und für die Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung 115 000 Mk., also alles in allem 825 415 Mk. Der Servistarif selbst wird nur dahin abgeändert, daß die Sätze für die vorübergehende Quartiergewährung an Unteroffiziere um 25 Proc. und für Gemeine um 33 1/3 Proc., für Stallung der Dienstpferde um 50 Proc. und für Geschäftszimmer um 75 Proc. erhöht werden. Alles Uebrige bleibt unverändert. Was die Klasseneintheilung der Orte betrifft, so sind sämmtliche 25 Anträge auf Versetzung in Klasse A, welche eine Mehrausgabe von 6—7 Mill. Mk. veranlaßt haben würden, abgelehnt (darunter, wie im Morgenblatt bereits telegraphisch erwähnt, derjenige Danzigs), weil 1887 die vorgeschlagenen Versetzungen im Reichstage abgelehnt worden sind. Von 102 Anträgen auf Versetzung in die 1. Klasse sind 24 berücksichtigt, darunter Elbing, von 147 Anträgen auf Versetzung in die 2. Klasse 23 (u. a. Gaarden), von 255 Anträgen auf Versetzung in die 3. Klasse 41, von 211 Anträgen auf Versetzung in die 4. Klasse aber 164 berücksichtigt; dazu kommen 4 Rückversetzungen.

Die Vorlage durfte weiten Kreisen eine große Enttäuschung bereiten.

Die Organisation des Handwerks.

Die Commission des Reichstages für die Handwerksvorlage setzte gestern ihre Berathungen fort; sie nahm den § 84 betreffend die Genehmigung des Innungsstatuts durch die höhere Verwaltungsbehörde an, nachdem auf den Antrag Gamp die Bestimmung gestrichen wurde, daß die Genehmigung zu versagen sei, wenn durch die in dem Innungsstatut vorgesehenen Einrichtungen die Mittel zur Erfüllung der den Innungen nach dem § 81a obliegenden Aufgaben nicht sicher gestellt werden. § 85 wurde in der völlig veränderten Fassung des Abgeordneten Gamp angenommen, wonach der § 85 folgendermaßen lautet:

Soll in der Innung eine Einrichtung der in § 81b, Ziffer 3, 4 und 5 vorgesehenen Art getroffen werden, so sind die dafür erforderlichen Bestimmungen in Nebensatzungen zusammenzufassen. Dieselben bedürfen der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde. Vor der Genehmigung ist die Gemeindebehörde des Ortes, an welchem die Innung ihren Sitz hat, sowie die Aufsichtsbehörde zu hören. Die Genehmigung kann nach Ermessen unter Angabe der Gründe versagt werden. Gegen die Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde steht den Betheiligten binnen vier Wochen die Beschwerde an die Landescentralbehörde zu. Abänderungen der Nebenstatuten unterliegen den gleichen Vorschriften.

Hierauf wurden die Paragraphen 86 bis 89b nach der Vorlage angenommen, ebenso der § 90 mit dem Zusatz des Abgeordneten Euler (Centr.), nach welchem, wenn die Wahlen für die Innungskrankenkassen nicht zu Stande kommen, auf Antrag der Innung die Aufsichtsbehörde die Beisitzer aus der Zahl der wählbaren Innungsmitglieder ernennt. Die Paragraphen 91, 91a und 91b, betreffend die Innungsschiedsgerichte, wurden nach der Vorlage angenommen.

Die Eröffnung der Dampferlinie Saßnitz-Trelleborg

ist, wie schon in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet, gestern in Saßnitz feierlich vollzogen worden. Außer den preußischen Ministern wohnten auch die schwedischen Minister des Aeußeren Graf Douglas, der Justiz Dr. Annerstedt, der Marine Admiral Christerson, des Innern v. Krusenstjerna und der Finanzen Wersäll, ferner der Generaldirector der Eisenbahnen Graf Cronstedt, der Reichsmarschall Frhr. v. Essen und der deutsche Gesandte in Stockholm Graf v. Bray-Steinburg der Feier bei. Unter den Anwesenden bemerkte man ferner den Admiral Köster und den Fürsten Putbus. Um 5 Uhr Nachmittags fand ein Festmahl statt, an welchem ungefähr 90 Personen Theil nahmen. Der Festsaal war mit Fahnen in deutschen und schwedischen Farben und mit den Büsten der Herrscher beider Länder geschmückt. Beim Mahle feierte Oberpräsident **v. Puttkamer** in längerer Rede die Eröffnung der neuen Dampferlinie als ein Friedenswerk, welches die beiden Völker enger verbinden werde. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Oskar.

Sodann ergriff Eisenbahnminister **Thielen** das Wort, um die Eröffnungsfeier ebenfalls als ein Friedensfest zu begrüßen, wobei er das herrliche Wetter als ein günstiges Omen für die gedeihliche Entwickelung des Unternehmens nimmt. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf die schwedischen Gäste.

Auf die Tafelreden der deutschen Vertreter erwiderte alsbald der schwedische Minister des Innern **v. Krusenstjerna** mit einem in vorzüglichem Deutsch ausgebrachten Trinkspruch, in welchem er das Fest als die Vollendung der directen Verbindung zwischen beiden Ländern feiert. Er hoffe zuversichtlich, daß die beiden Völker in Zukunft sich noch näher treten würden. (Bravo.) Auch das heutige Fest stehe, um mit den Worten Kaiser Wilhelms zu reden, unter dem Zeichen des Verkehrs. Hierbei wolle er (Redner) nicht verhehlen, dem Gefühle tiefster Dankbarkeit für den verstorbenen Generalpostmeister v. Stephan Ausdruck zu geben, welchen nicht allein sein deutsches Vaterland, sondern der ganze Weltpostverein den tiefsten Dank schulde.

Die Rede des Ministers, welche wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, schloß mit einem Hoch auf den Eisenbahnminister Thielen.

Chamberlains Politik gegen Transvaal

führte gestern im englischen Unterhause zu einer heftigen Debatte. Der Schatzkanzler Hicks Beach legte das Budget vor und erklärte dabei, die englische Regierung habe sich genöthigt gesehen, Englands Stellung als vorherrschende Macht in Südafrika sehr sorgfältig in Erwägung zu ziehen und habe beschlossen, eine wesentliche Erhöhung der Garnisonen von Reichstruppen in jenem Theile der Welt vorzunehmen. Diese Maßregeln seien in keinem zum Angriffe geneigten Geiste getroffen. Die Regierung gedenke ihre Verpflichtungen bis zum Aeußersten zu erfüllen, sie erwarte aber auch, daß Andere das gleiche thun. Diese Maßnahmen bedingten eine Ausgabe von 200 000 Pfund. Diese Forderung wurde von Harcourt lebhaft bekämpft; wir lassen den uns darüber zugegangenen telegraphischen Bericht folgen:

London, 30. April. (Tel.) Harcourt bekämpfte die Kosten von 200 000 Pfund für Garnisonverstärkungen in Süd-Afrika unter dem Vorwurf kriegerischer Politik Chamberlains gegen Transvaal. Chamberlain tadelte die gefährliche Sprache Harcourts und erklärte dessen Behauptungen für absolut ungenau. Die Regierung verfolge wie bisher keine agressive Politik gegen einen befreundeten Staat, werde aber ihre Rechte wahren. Die Regierung wünsche Frieden, **er glaube aber nicht, daß der Frieden erhalten bleiben könne,** wenn man Transvaal sage, es werde seine Verpflichtungen ungestraft verletzen. Die Regierung fordere 200 000 Pfund, nachdem Transvaal mehr als 1 Million zu Rüstungen verwendet habe, welche die Defensiv-Zwecke weit überschreiten. Ist es da agressiv oder kriegerisch, wenn England die Cap-Garnisonen verstärken will? Es sollte jeder Brite dankbar befriedigt sein, daß die Regierung Englands die Stellung als vorherrschende Macht versteht und entschlossen ist, alle ihr aus der Convention zustehenden Rechte unentwegt aufrecht zu erhalten.

Zu der Transvaalpolitik Englands erfährt der Pariser „Gaulois“ noch von englisch-diplomatischer Seite, England beabsichtige an Transvaal ein Ultimatum betreffend die bekannten vier Beschwerden zu richten. England hoffe, Krüger werde das Victoria-Jubiläum zum Anlaß nehmen und die englischen Forderungen erfüllen, um so mehr, als Transvaal einzusehen beginne, daß Dank Englands mit Portugal getroffenem Uebereinkommen eine Unterstützung Transvaals von außen unmöglich sei. Englands Geschwader und der Einmarsch der bereitstehenden englischen zwölftausend Mann, denen weitere achtzehntausend folgen können, seien geeignet, Transvaal zur Vernunft zu bringen, das mit Sicherheit nicht einmal auf die Hilfe des Oranjestaates rechnen könne.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. April. **[Herr v. Köller als Oberpräsidenten - Candidat.]** Kürzlich hieß es, die Ernennung des Staatsministers a. D. v. Köller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein sei daran gescheitert, daß der von ihm verlangten Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel von allerhöchster Stelle nicht zugestimmt wurde. Dazu schreibt das „Alton. Tagebl.“: „Wir können diese Mittheilung als unzutreffend bezeichnen. Es ist Herrn v. Köller gar nicht eingefallen, eine solche Bedingung zu stellen. Die Gründe, weshalb seine Candidatur anscheinend nicht mehr in Betracht kommt, sind in ganz anderer Richtung zu suchen.“ In welcher Richtung diese Gründe liegen, wäre interessant zu wissen, leider schweigt das Blatt darüber.

* **[Die Gutachten über das Färben der Wurstwaaren.]** Die bereits erwähnte, vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe an die Handelskammern und andere wirthschaftlichen Corporationen ergangene Aufforderung zur Abgabe von Gutachten über das Färben von Wurstwaaren wünscht Aeußerungen darüber, ob das Färben von Wurst ganz zu verbieten, oder ein Declarationszwang für gefärbte Wurstwaaren einzuführen sei, da die Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879 in Anwendung auf gefärbte Wurstwaaren vielfach zu widersprechenden gerichtlichen Erkenntnissen geführt haben und das Bedürfniß empfunden werde, dieser Rechtsunsicherheit ein Ende zu bereiten.

* **[Den Landbriefträgern]**, die in den Postschaffnerdienst eintreten, wird, nach einer Verfügung des Reichsschatzamts, der ganze Theil der etatsmäßigen Dienstzeit in ihrer früheren Klasse, der fünf Jahre übersteigt, auf das etatsmäßige Dienstalter in der jetzigen Klasse angerechnet.

* **[Einen Demonstrationszug]** beabsichtigen für den ersten Mai die polnischen Socialisten Berlins und der Vororte. Der Zug soll sich vom Expeditionslokal des Parteiorgans, der „Gazeta Robotnica“, in aller Frühe durch den Osten und Südosten Berlins nach Treptow bewegen, wo in einem Gartenlokal das Maifest abgehalten wird. Die Maiversammlung ist, um nicht mit den socialdemokratischen Partei- und Gewerkschafts-Versammlungen zu collidiren, auf Sonntag, den 2. Mai verlegt worden; das Referat hat ein Genosse aus Gnesen übernommen.

* **[Die Anlage eines „Deutschen Olympia's“ auf dem Kyffhäuser** ist nach der „Nordhäus. Ztg.“ von der Schwarzburg-Rudolstädtischen Regierung **nicht genehmigt** worden unter der Begründung, daß man die herrliche Aussicht, welche man jetzt vom Kyffhäuser-Denkmal aus auf das gegenüberliegende Wald- und Bergpanorama genießt, nicht zerstören lassen wolle.

* **Aus Schlesien**, 28. April, wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Rittergutsbesitzer **John beschäftigt** auf seinem Dominium in **Leschkowitz polnische Arbeiter** aus Rußland. In einer der vergangenen Wochen hatte er den Leuten nur den sechsten Theil des Lohnes ausgezahlt und behielt den übrigen Theil als Caution zurück. Das wollten sich die Leute nicht gefallen lassen, doch kam es zwischen den Parteien zu einer Einigung. Nun hatte ein zu den polnischen Arbeitern gehöriges Mädchen den Ort verlassen, um sich nach einer anderen Arbeitsgelegenheit umzusehen. Dasselbe kehrte am Charfreitag gegen Abend zurück, theilte ihren Arbeitsgenossen mit, daß sie eine neue Arbeitsgelegenheit habe und forderte sie auf, Leschkowitz zu verlassen und mit ihr zu gehen. Ein Arbeiter theilte dies Herr John mit, und dieser begab sich nun in Begleitung seines Inspectors Rindfleisch, seines Schafmeisters und eines großen Hundes Nachts 11 Uhr nach dem Gemeindehause, wo das Mädchen Unterkunft gefunden hatte. Es wurde vom Schafmeister ergriffen und nach dem Dominium geschleppt; Herr John und der Inspector folgten. Dort schlug der Gutsherr mit einem starken Rohrstock so lange auf das Mädchen ein, bis dieser zerbrach. Augenzeugen bekunden, daß das Mädchen grün und blau geschlagen worden war. Hierauf ließ Herr John das Mädchen in einen unter dem Speicher befindlichen, weder der Luft noch dem Lichte zugänglichen Keller sperren, worin außerdem noch Wasser stand. Hier mußte das Mädchen die Nacht zubringen. Am Sonnabend vor dem Osterfeste verreiste Herr John; vorher befahl er noch dem Schafmeister, das Mädchen in einen anderen Keller zu sperren, der sich unter der Stallung befand und der etwas wärmer war. In diesem Keller, dessen Fenster vernagelt wurde, ist das Mädchen vier Tage und vier Nächte gefangen gehalten worden. Seit dieser Zeit ist das Mädchen spurlos verschwunden, und niemand weiß, wohin es sich begeben hat oder was sonst mit ihm vorgegangen ist. Die zuständige Behörde soll der Angelegenheit bereits ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Gießen, 26. April. Wegen **Duells unter schweren Bedingungen** wurden nach der „Köln. Volksztg.“ Freitag verurtheilt die praktischen Aerzte Harald Boström von Gießen und Gerhard Harms, gebürtig aus Ahm in Oldenburg, der erstere zu drei, sein Gegner zu vier Monaten Festung. Es fand ein einmaliger Kugelwechsel auf 20 Schritt Entfernung statt, der unblutig verlief. Interessant ist die Ursache des Duells. Der Angeklagte Boström hatte in einer Wirthschaft mit dem Hunde des Harms gespielt und dabei über die **Race des Hundes** eine abfällige Bemerkung gemacht. Es kam hierüber zu einem Wortwechsel, womit die Affaire erledigt schien, als Harms plötzlich aufstand und seinem Gegner eine Ohrfeige versetzte.

Spanien.

Madrid, 29. April. Im Ministerrathe vollzog die Königin-Regentin heute das Decret betreffend die Einführung von **Reformen auf Cuba**, nachdem General Weyler in einer Depesche erklärt hat, daß im westlichen Theile der Insel friedliche Zustände hergestellt seien. (W. T.)

Von der Marine.

Berlin, 30. April. (Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet aus **Kiel**: Größere **Herbstmanöver** des Geschwaders werden in diesem Jahre wahrscheinlich nicht stattfinden.

Am 1. Mai: S.A.4.12.S.U.7.13. **Danzig, 30. April.** Neumond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 1. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, wärmer, vielfach Regen. Windig.

Sonntag, 2. Mai: Wolkig, veränderlich, normal warm. Frischer Wind. Gewitter.

Montag, 3. Mai: Vielfach heiter, wolkig, Strichregen. Gewitter.

Dienstag, 4. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, frühlingsmäßig warm.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** kehrt heute Abend nach Danzig zurück.

* **[Inspicirung.]** Der Inspecteur der 2. Fußartillerie-Brigade, Herr Generalmajor Frhr. v. Reitzenstein traf mit seinem Adjutanten gestern spät Abends hier ein und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen. Heute früh wurde dem Inspecteur von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 eine Morgenmusik gebracht. Bald darauf begab sich der General per Eisenbahn nach Neufahrwasser, um das dort stationirte Bataillon zu inspiciren. Morgen wird er unsere Stadt wieder verlassen.

* **[Westpreuß. Heerdbuchgesellschaft.]** Am 12. Mai findet Vormittags in Marienburg eine Vorstandssitzung und Nachmittags im Gesellschaftshause daselbst die Generalversammlung der Heerdbuchgesellschaft statt. Hauptgegenstand für beide Körperschaften ist die nächstjährige Zuchtvieh-Auction. Daneben stehen mehrere geschäftliche Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

* **[Urlaubsbeendigung.]** Herr Landeshauptmann Jäckel beendet mit Ablauf dieser Woche seinen Erholungs-Urlaub und wird voraussichtlich am Montag, den 3. Mai, wieder seine Dienstgeschäfte übernehmen.

* **[Taufe des Kreuzers „Ersatz Freya“.]** Obwohl von uns wiederholt mitgetheilt worden war, daß die Taufe des Kreuzers „Freya“ einstweilen verschoben ist, hatte sich heute Vormittag eine große Menge Publikum nach der kaiserlichen Werft begeben, um diesem Acte beizuwohnen. Der Tag der Taufe ist auch jetzt noch nicht bestimmt.

* **[Zollprovisionen.]** Nach einer Mittheilung der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist russischerseits die beim Grenzübergange bisher erhobene Provision von einem halben Procent der von den Zollagenturen der russischen Eisenbahnen bei der Zollabfertigung gewährten baaren Auslagen aufgehoben worden.

* **[Neue Eisenbahnlinie.]** Dem Abgeordnetenhause ist gestern, wie schon kurz per Telegramm gemeldet, der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes. In demselben wird für den Bau einer neuen Secundärbahnlinie **Culm - Unislaw** der Betrag von 1 330 000 Mark verlangt. Der den Gesetzentwurf begleitenden Denkschrift entnehmen wir über diese Bahnlinie Folgendes:

Die in Aussicht genommene Bahn verbindet

„Sonst hat niemand nach mir gefragt?“ fragte wieder die Kranke, hartnäckig an der Idee festhaltend, daß sie von allen verlassen sei.

„Der Herzog, regelmäßig.“

„Das weiß ich, Schwester; niemand kümmert sich um die Opernsängerin!“

„Ja doch, liebe Frau Piloty.“

„Nun?“

„Ihre Durchlaucht Prinzessin Mathilde. Ja, sie hat wiederholt sich durch einen Lakaien erkundigt, auch gefragt, ob für gute Pflege gesorgt sei.“

„Meine Todfeindin?“

„Sie sehen, man irrt sich oft in der Beurtheilung der Menschen. Ein edles Frauenherz kennt Unglücklichen gegenüber nur Mitgefühl. Und mit diesem schönen Gedanken versuchen Sie einzuschlafen, ja?“

„Ich danke Ihnen, Schwester“, sagte die Kranke, dann wandte sie den Kopf zur Seite und über die blassen Züge breitete es sich wie der Schimmer einer Hoffnung auf ein ganz neues, ein edleres Dasein. Nach wenigen Minuten schlummerte sie, ein Lächeln lag auf dem Antlitz.

Die Schwester erhob sich leise und trat an's Fenster. Draußen sangen die Vögel und im Garten blühten die Blumen. Von der Straße herüber über den hohen Heckenzaun tönte traumhaft herein in's Krankengemach der fröhliche Lärm der spielenden Kinder, das Rollen der Wagen, das Geräusch frohen Lebens. . . .

Unter den Spaziergängern, die just um dieselbe Zeit draußen unter den Linden sich des schönen Tages freuend, behaglich dahinschlenderten, befand sich auch der Hofjägermeister. Seine rechte, mit zartem, gelben Leder bekleidete Hand ließ den zierlichen Spazierstock mit elfenbeinernem Knopfe die graziösesten Figuren in der Luft beschreiben, die linke Hand lag auf dem Rücken, im Knopfloch des dunklen Rockes prangte eine Rosenknospe.

Ehrerbietig begrüßte man den einflußreichen Hofmann, und er nahm die Zeichen der Hochachtung mit herablassender Freundlichkeit auf.

Als er bei der Villa Piloty vorüberkam, warf er einen forschenden Blick auf die Fenstern der höheren Etage, die allein nur über dem hohen Zaune sichtbar waren. Dort waren die Jalousien herabgelassen, ja, ein verteufelt ödes, langweiliges Aussehen! Sollte er 'mal rangehen und sich persönlich nach dem Befinden der Kranken erkundigen? — Aber das hatte doch seine Bedenken! Nach kurzem Besinnen setzte er seinen Weg fort.

Die Erinnerung an die Kranke verdarb ihm die ausgezeichnete Stimmung, in der er sich befunden. Zu fatal, daß er nach jenem Zwischenfall im Lesezimmer mit der Diva keine Gelegenheit mehr gehabt hatte, mit ihr zu sprechen. Sie soll phantasirt haben! Der Teufel noch einmal, vielleicht hatte sie in ihrem Delirium gar aus der Schule geschwatzt! Ueberhaupt eine ganz unangenehme Situation, in der er sich befand. Mit dieser Frau Piloty war etwas vorgegangen, ohne Zweifel! Jener Theaterabend hatte auf ihre Gemüthsstimmung einen verhängnißvollen Einfluß geübt. Das war ihm damals schon klar geworden. Aber nun vollends nach der Zusammenkunft mit dem Herzog! Das war ja ein ganz anderes Weib gewesen, das da aus dem Saale wieder zu ihm kam. Krank jedenfalls noch, ihre Nerven total überreizt. Mit der Schönheit würde es freilich nach einer so langen Krankheit hapern, bedenklich hapern, so ein wochenlanges Fieber kann einen jugendlichen Körper auf Jahre hinaus ausmergeln, vollends bei einer Frau in — na, sagen wir — in den besten Jahren. Eine Dummheit, daß er sich am letzten Abend zu der albernen Eifersuchtsscene hatte hinreißen lassen. Offen gestanden, lag ihm gar nicht so viel daran, daß sie sich so an seine Persönlichkeit klammerte. Mein Gott, man wollte die Welt genießen, und an der Seite dieser offenbar hysterisch gewordenen Piloty war dafür geringe Aussicht, vollends seit jenem Augenblick, da sie sich gewissermaßen als liebebedürftige Seele entdeckt hatte. (Fortsetzung folgt.)

die Endstation Culm der Nebenbahn Kornatowo-Culm mit der Hauptbahn Culmsee-Bromberg. Sie wird das zwischen den genannten Bahnen belegene Gebiet östlich der Weichsel dem Verkehre erschließen und für die Stadt Culm und Umgebung den Schienenweg nach dem Westen erheblich abkürzen. Die Linie liegt mit ihrer ganzen Länge von ungefähr 19,8 Kilom. in dem zum Regierungsbezirk Marienwerder der Provinz Westpreußen gehörenden Kreise Culm (724 Qu.-Kilom., 47 000 Einwohner). Das Verkehrsgebiet umfaßt rund 190 Qu.-Kilom. mit 22 000 Einwohnern. Dasselbe gehört in landwirthschaftlicher Beziehung zu den besten Theilen des Kreises Culm, welcher wiederum den fruchtbarsten Boden im Regierungsbezirk Marienwerder aufweist. Dem entsprechend wird ergiebiger Rüben- und Weizenbau betrieben. Groß- und Kleingrundbesitz sind ziemlich zu gleichen Theilen vertreten. Von Orten sind zu nennen: Culm (Stadt, 10 500 Einwohner), Brosowo (700 Einwohner), Althausen (400 Einwohner), Bienkowko (500 Einwohner), Kiewo (400 Einwohner), Wilhelmsbruch (300 Einwohner), Blotto (300 Einwohner), Kokotzko (600 Einwohner), Stablewitz (300 Einwohner) und Unislaw (600 Einwohner). An gewerblichen Anlagen sind vorhanden: zwei Brauereien, 5 Molkereien, 2 Dampfmahl- und Schneidemühlen, 5 Windmühlen, 1 Eisengießerei und Maschinenfabrik, 1 Gasanstalt, 1 Schuhwaarenfabrik, 1 Faßreifenfabrik, 1 Ziegelei und die Zuckerfabrik Unislaw. Wegen der Abkürzung des Bahnweges nach dem Westen wird die neue Bahn eine erhebliche Erweiterung des Absatzgebietes für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse des Landstrichs herbeiführen und den Bezug der für die Landwirthschaft erforderlichen Rohstoffe erleichtern. Von fiscalischem Grundbesitz wird die Domäne Althausen mit Vorwerk Bulsowko (641 Hectar) erschlossen. Das ausschließlich der auf 219 000 Mk. veranschlagten, den Betheiligten zur Last fallenden Grunderwerbskosten auf die Herstellung der Bahn staatsseitig zu verwendende Baukapital beträgt rund 67 200 Mk. für das Kilometer.

* [Staatsbeihilfen für Kleinbahnen.] Auf Grund des Gesetzes vom 8. April 1895 sind 5 Millionen Mk. und später auf Grund des Gesetzes vom 3. Juni 1896 noch 8 Millionen Mk. zur Förderung von Kleinbahnen aus Staatsmitteln bereit gestellt worden. Nach einer Zusammenstellung, die dem Abgeordnetenhause soeben zugegangen ist, belaufen sich die bis zum Schluß des Etatsjahres 1896/97 bewilligten Staatsbeihilfen für Kleinbahnen zusammen auf 3 050 563 Mk., die bis dahin nur in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen nach der Nachweisung zu 2 zusammen auf 5 563 750 Mk., in 12 Fällen liegen noch Anträge auf Gewährung von Staatsbeihilfen in zahlenmäßig bestimmter Höhe, nämlich im Gesammtbetrage von 5 562 000 Mk. vor, so daß sich die bewilligten, in Aussicht gestellten, und in zahlenmäßig bestimmter Höhe beantragten Staatsbeihilfen zusammen auf 14 176 313 Mk. belaufen. Da der Fonds zur Förderung des Baues von Kleinbahnen aber nur 13 000 000 Mk. beträgt, so würde, falls die Bewilligung der in Aussicht gestellten, sowie der in zahlenmäßig bestimmter Höhe beantragten Staatsbeihilfen demnächst ebenfalls für angezeigt erachtet werden sollte, sich ein Fehlbetrag von 1 176 313 Mk. ergeben. Durch die bereits erfolgte Bewilligung von Staatsbeihilfen ist das Zustandekommen von 476 Kilom. Kleinbahnen gesichert worden, mithin entfallen auf je ein Kilometer im Durchschnitt 6400 Mk. Staatsbeihilfe. Außer den erwähnten Anträgen liegen Anträge auf Staatsbeihilfen vor oder stehen noch zu erwarten in nicht weniger als 26 Fällen; letztere sind aber noch nicht soweit vorbereitet, daß die Höhe der etwa in Frage kommenden Staatsbeihilfen sich übersehen ließe. Leider ist an diesen Beihilfen unsere Provinz nur sehr gering betheiligt, denn während unsere Nachbarprovinzen Ostpreußen 628 513 Mk. und Pommern 639 000 Mk. bekommen haben, hat Westpreußen noch nicht einen Pfennig erhalten. Ebenso schlecht kommt Westpreußen weg in der Nachweisung über die in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen. In derselben sind für Ostpreußen 500 000 Mk., für Pommern 1 832 000 Mark ausgeworfen, während Westpreußen nur mit 41 250 Mk. bedacht ist für die Kleinbahn vom Bahnhofe nach der Stadt Briesen, für welche im letzten Provinziallandtage auch von der Provinz eine Beihilfe gewährt worden ist.

* [Gesellschaft „Weichsel".] Im Anschluß an unseren Bericht in der gestrigen Morgennummer über die vorgestrige General-Versammlung der Gesellschaft „Weichsel" entnehmen wir dem Geschäftsbericht der Direction noch folgende Angaben:

Das Seebad Westerplatte wurde von 125 226 Personen (gegen 133 864 im Jahre 1895) besucht; trotzdem ist die Einnahme etwas gestiegen, da nicht mehr in gleichem Umfange wie früher an Vereine Ermäßigungen gewährt werden. Das Seebad Weichselmünde hat wiederum nicht die Unkosten gedeckt, dagegen zeigte sich für Seebad Hela ein lebhaftes Interesse des Publikums. Mit dem Warmbade auf der Westerplatte sind jetzt Einrichtungen für Kaltwasserbehandlung, Massage etc. verbunden worden. Die Verzinsung der zur Fortführung des Betriebes aufgenommenen Schuld erhöhte sich um 6706 Mk., der Nettoüberschuß beträgt rund 80 000 Mk., von denen 32 500 Mk. zu den statutenmäßigen Abschreibungen und 47 504 Mk. zur Verminderung der aus den Vorjahren herrührenden Unterbilanz verwendet werden.

* [Getreidelagerhäuser.] Aus der in den Telegrammen unserer Morgennummer bereits erwähnten Denkschrift betreffend die Betheiligung des Staates an der Errichtung landwirthschaftlicher Getreidelagerhäuser entnehmen wir, daß die Landwirthe die mehr zurückhaltende und abwartende Stellung der Kornhausfrage gegenüber aufgegeben haben und daß mehr und mehr die Ueberzeugung von der Nützlichkeit dieser Maßnahme für eine bessere Verwerthung des Getreides sich Bahn bricht. Es haben sich daher die Anträge um Bewilligung staatlicher Beihilfen derartig gemehrt, daß die verfügbaren Mittel nicht hinreichen. Ein Theil der Anträge beschränkt sich nun darauf, daß einzelne zu diesem Zwecke begründete Genossenschaften, isolirt und ohne die Absicht, mit anderen Genossenschaften später in Verbindung zu treten, die staatsseitige Unterstützung zur Errichtung eines Lagerhauses nachsuchen. Derartige Genossenschaften haben sich, wie unseren Lesern bekannt, bereits gebildet oder sind in Vorbereitung begriffen: in Pelplin in Westpr., in Janowitz in Posen und in noch anderen Landestheilen. Eine andere Richtung beabsichtigt, einen Versuch mit der Errichtung von Kornhäusern in größerem Maßstabe zu machen und im Anschluß an dieselben den Verkauf des in größeren Productionsgebieten erzeugten Getreides im ganzen genossenschaftlich zu organisiren. Hier war es zuerst die pommersche landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft zu Stettin, welche mit der Absicht hervortrat, eine größere Anzahl von Getreidelagerhäusern an verschiedenen Orten in der Provinz zu bauen, dieselben zu Sammelstellen für das in den ihnen zugewiesenen Bezirken geerntete Getreide zu machen und seinen Verkauf genossenschaftlich zu betreiben. Nach längeren Verhandlungen mit der Staatsregierung ist der pommerschen landwirthschaftlichen Hauptgenossenschaft zu diesem Zwecke der Betrag von einer Million Mark in Aussicht gestellt worden. Das Geld soll zum Baue von 12 Getreidelagerhäusern nebst allem Zubehör für ihren ordnungsmäßigen Betrieb an folgenden Orten: Barth, Anklam, Pyritz, Plathe, Belgard a. Pers., Callies, Dramburg, Kolberg, Neustettin, Gramenz, Schivelbein und Stargard i. P. verwendet werden. Neuerdings ist auch in noch anderen Orten der Provinz Pommern der Wunsch laut geworden, Kornhausgenossenschaften zu gründen, deshalb hat die Hauptgenossenschaft den Antrag gestellt, die in Aussicht gestellte Summe von 1 Million Mk. noch um 500 000 Mk. zu erhöhen, um weitere Lagerhäuser in den Städten Stolp, Greifenhagen und Wolgast zu errichten. In der Denkschrift heißt es dann:

„Daß der Versuch in Pommern, dem wohl eine größere, weit über die Grenzen der Provinz hinausreichende Bedeutung beizumessen sein dürfte, bessere Aussicht auf einen lohnenden Erfolg haben wird, wenn ein möglichst großes und geschlossenes Netz von Kornhäusern über alle Theile der Provinz gespannt und diese der Hauptgenossenschaft angegliedert werden, bedarf wohl kaum erst eines näheren Nachweises und läßt es daher erwünscht erscheinen, dem von dort aus gestellten Antrage auf Erhöhung des Baukapitals um 500 000 Mk. näher zu treten."

In der Provinz Ostpreußen wünscht der Verband der dortigen ländlichen Genossenschaften (Raiffeisen'scher Organisation) auf Anregung zahlreicher Landwirthe, namentlich aus bäuerlichen Kreisen, einen Versuch nach dieser Richtung hin zu machen und in verschiedenen Theilen der Provinz kleinere Kornhäuser zu errichten. Zu diesem Zwecke hat derselbe vorläufig eine Forderung von 565 000 Mk. neuerdings angemeldet, ohne daß indessen bisher in eine nähere Prüfung der Zweckmäßigkeit und der Rentabilität der einzelnen Projecte hat eingetreten werden können. Hierzu wird in der Denkschrift bemerkt:

„In Ostpreußen wird von den dortigen Landwirthen unter Hinweis auf die isolirte Lage der Provinz und auf die Aufhebung der allgemeinen Getreidestaffeltarife vom Jahre 1891 trotz Beseitigung des Identitätsnachweises häufig Klage über Schwierigkeiten beim Absatze ihres Getreides geführt. Auch ist die genossenschaftliche Organisation auf dem Lande dort vielfach noch in den Anfängen begriffen. Wenn man daher in dieser Provinz einige Versuche im Sinne des Gesetzes vom 3. Juni 1896 machen will, so erscheint dieser Wunsch in der That berücksichtigenswerth, weil dadurch vielleicht die Grundlagen und Ausgangspunkte für eine spätere größere und lebensfähige Entwickelung des genossenschaftlichen Verkaufs des Getreides geschaffen werden können und der genossenschaftliche Gedanke auf dem Lande überhaupt belebt und gefördert wird."

Die Staatsregierung hofft durch die Erhöhung des Fonds von drei Millionen auf fünf Millionen den an sie herangetretenen Ansprüchen gerecht werden zu können. Sie wünscht jedoch, auch diese jetzt beantragten Mittel nur bereit gestellt zu sehen, um auf dem Boden praktischer Versuche den Streit der Meinungen über den Werth der Kornhäuser für die Förderung der Landwirthschaft zur Entscheidung zu bringen, sie sieht es aber nicht als ihre Aufgabe an, demnächst denjenigen Genossenschaften und Verbänden, welche nach Anstellung dieser Versuche sich zur Anlage von Kornhäusern entschließen, das hierfür erforderliche Kapital zur Verfügung zu stellen.

* [Tödtung.] Der Klempnergeselle Franz Böhm, welcher, wie wir gestern mittheilten, am 28. d. M. Abends im Jäschkenthaler Walde angeschossen wurde, ist gestern Abend im Lazareth in der Sandgrube gestorben. Wie nachträglich in Erfahrung gebracht werden konnte, hat er den ersten Schuß in den Kopf bekommen und als er sich aufrichtete, gleich darauf einen zweiten Schuß in den Leib, welcher die Eingeweide verletzte. Er ist dann noch eine kurze Strecke gelaufen und dann erschöpft zusammengebrochen. Beim Fallen der Schüsse will er auch pfeifen gehört haben. Nähere Aufklärung des Vorfalles ist wohl von der eingeleiteten Untersuchung zu erwarten.

* [Von der Weichsel.] Warschau meldet heute telegraphisch 2,11 Mtr. (gestern 2,16) Wasserstand.

* [Frühlingsboten.] Gestern wurden hier die ersten Schwalben bemerkt.

* [Silberhochzeit.] Herr Otto Habermann, der Mitinhaber der Schiffsrhederei Gebrüder Habermann, feiert heute mit seiner Gattin das 25jährige Ehejubiläum. Die disponiblen Dampfer hatten, mit Guirlanden und Flaggen reich geschmückt, früh Morgens vor dem Geschäftshause an der Langenbrücke Aufstellung genommen und von den Schiffen aus brachte die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 dem Silberpaare eine Morgenmusik. Sämmtliche Dampfer machten dann im Flaggenschmuck ihre Tourfahrten.

* [Anstellung bei der Landwirthschaftskammer.] Herr Dr. Bensing ist als 2. Assistent des Generalsecretärs bei der westpreußischen Landwirthschaftskammer angestellt worden.

* [Concert.] Die vollständige Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (pomm. Nr. 2) wird unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn Firchow von jetzt ab während der Sommermonate wöchentlich ein Concert im Garten des Herrn Ludwig an der großen Allee geben.

* [Betrug.] Auf einen alten Verbrecherkniff ist vor einiger Zeit der Commis M., der in einem Geschäft auf Neugarten angestellt war, „hineingefallen". Es bot ihm ein Mensch, der sich Cigarrenreisender Schmidt nannte, eine angeblich echt goldene Uhr zum Kaufe an und M. erstand dieselbe, indem er seine eigene silberne Uhr im Werthe von 30 Mark in Zahlung gab und zu dieser noch 15 Mk. in Baar zahlte. Später mußte er entdecken, daß er stark betrogen worden war, denn der Mensch hatte ihm eine Uhr aus einer goldähnlichen Masse, die durchaus minderwerthig war, angeschwindelt. Heute gelang es, den Schwindler in der Person des Reisenden Bernhard Zibulski, der schon oft vorbestraft sein soll, zu verhaften.

* [Standesamtliches.] Im Monat April 1897 sind beim hiesigen Standesamte registrirt worden: 339 Geburten, 298 Todesfälle und 137 Eheschließungen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden überhaupt 1437 Kinder geboren, während gleichzeitig 1125 Personen starben. Die Zahl der Eheschließungen betrug 345. Während derselben Zeit sind 622 Aufgebote zum Aushange gebracht.

* [Vom Fischmarkte.] Die Zufuhr von Breitlingen zum Fischmarkt war heute eine so große, wie wir sie selten gehabt haben. Lachs war zwar noch immer wenig vorhanden, das Pfund wurde mit 80 Pf. verkauft, doch hofft man auf bedeutende Zufuhr heute Abend oder morgen früh.

* [Feuer.] Ein größerer Brand hätte heute früh sehr leicht in dem Hause Kohlenmarkt Nr. 27 entstehen können. In dem Keller des dort befindlichen Geschäftes war man mit dem Abfüllen von Spiritus beschäftigt. Unvorsichtigerweise warf eine der dabei beschäftigten Personen ein glimmendes Streichhölzchen fort, so daß der sogenannte Leckspiritus und die Fastagen in Brand geriethen. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr erschien sofort und löschte mit zwei Gasspritzen sehr bald das Feuer.

* [Diebstahl.] Einer armen Frau, die heute Vormittag auf der Sparkasse auf ein Buch über 33 Mark Geld abheben wollte, wurde bei lebhaftem Verkehr im Zahlungsraume das Sparkassenbuch aus einem Korb gestohlen.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 29. April. Der Kahn des Schiffers Herberger aus Ruß, der am Montag in der Königsberger Haffrinne mit einem Dampfer zusammenstieß und alsbald unterging, liegt zwischen Tonne 7 und 8 in 12 Fuß Wassertiefe. Der Mastbaum ragt aus dem Wasser hervor. Eine Untersuchung des Dampfers „Samland" ergab übrigens gestern, daß auf unerklärliche Weise in der Schraube ein Stahltroß verwickelt und dadurch das rechtzeitige Ausweichen desselben verhindert war. Dem Schiffer Herberger soll durch den Zusammenstoß ein Schaden von 7—8000 Mk. entstehen; auch ein Baarbetrag von etwa 200 Mk. ist dem Mann verloren gegangen. (E. Z.)

Thorn, 30. April. (Tel.) Während des heftigen Gewitters wurde gestern Abend durch Blitzschlag das Gehöft des Besitzers Mandau in Rudak eingeäschert.

Königsberg, 29. April. In der „Ostpreußischen Zeitung", dem hiesigen Organ der conservativen Partei, sind neuerdings Veränderungen vorgenommen, die des politischen Interesses nicht entbehren. Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsraths, Graf Eulenburg-Prassen, hat sein Amt niedergelegt, und das bisherige Mitglied des Aufsichtsraths, Geheimrath Prof. Dr. Zorn, ist aus diesem ausgeschieden. An deren Stellen sind Graf Klinckowström-Korklack zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt, und Herr Landrath a. D. v. Klitzing in denselben neu eingetreten. Mit dem 1. Mai scheidet auch der bisherige Hauptredacteur der „Ostpr. Ztg.", Herr Paul Anton, aus seiner Stellung. Die „Ostpr. Ztg." soll, wie es heißt, künftig den agrarischen Standpunkt auch gegenüber der Regierung schärfer als bisher betonen.

Vermischtes.

Rostock, 29. April. In den Holzlägern an der Warnow ist während der Nacht ein großes Schadenfeuer ausgebrochen, bei welchem auch der schwedische Schooner „Axel" in Brand gerieth. Der Sachschaden wird auf 6—700 000 Mark geschätzt.

Bombay, 29. April. Seit Ausbruch der Pest sind 11 925 Erkrankungen und 10 206 Todesfälle vorgekommen. Die Gesammtsterblichkeit in der Woche betrug 671.

Newyork, 30. April. (Tel.) Durch die Ueberschwemmung in Oklahoma sind etwa 2000 Familien obdachlos geworden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 30. April. Die Subscription auf die Anleihe der Wladikawkas-Eisenbahngesellschaft ist nach der Eröffnung sofort wieder geschlossen worden, nachdem die Voranmeldungen bereits eine vielfache Ueberzeichnung des Anleihebetrages ergeben haben.

Berlin, 30. April. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassenlotterie fielen:

35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 153 11 277 11 465 31 427 40 319 61 082 64 216 74 992 67 899 85 985 96 325 111 325 116 727 119 613 125 344 126 026 130 753 133 190 133 924 142 073 151 231 158 556 159 459 160 316 165 862 170 918 187 037 199 680 200 700 201 665 202 086 203 486 215 773 220 444 223 862.

37 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 7589 10 740 12 517 13 727 21 534 37 931 42 940 62 980 65 919 68 041 68 866 70 867 71 903 75 197 78 099 95 774 103 130 110 044 112 143 112 145 114 183 122 723 127 497 135 836 140 269 141 286 143 727 144 807 156 016 175 216 176 057 185 497 187 834 205 597 205 758 208 177 215 272.

Stettin, 30. April. Die Stadtverordneten haben den Umbau des Stadttheaters abgelehnt.

Athen, 30. April. Der König leidet an Herzkrämpfen. Sein Leibarzt empfiehlt Uebersiedelung nach Korfu oder Syra. Gerüchtweise verlautet, Delyannis werde persönlicher Beirath des Königs bleiben, weil er gewisse ihm von den Mächten gemachte vertrauliche Eröffnungen nicht dem erstbesten Revolutionär preisgeben will.

Athen, 30. April. Die Kammersitzung mußte gestern wieder unterbleiben, weil nur 40 Deputirte anwesend waren. In der Kammer und Umgebung hat kein Zwischenfall stattgefunden. Zahlreiche Manifestanten durchzogen unter Hochrufen auf den Admiral Kanaris die Straßen.

Standesamt vom 30. April.

Geburten: Bauunternehmer Franz Groos, T. — Arbeiter Wilhelm Coerlin, T. — Schlossergeselle Wilhelm Peter, S. — Conditor Gustav Braun, S. — Depot-Vicefeldwebel Max Becker, T. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Ewald Schütze, S. — Schlossergeselle Gustav Schalla, T. — Mechaniker Max Benski, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Stuckateur Friedrich Wilhelm Zubeil und Wilhelmine Bertha Asmuß, beide hier. — Bahnaspirant Ludwig Rudolf Lumpa und Martha Kujawa, beide hier. — Schmied Conrad Franz Friese zu Heiligenbrunn und Marie Martha Czaja hier. — Schlossergeselle Bernhard Julius Romcik und Hulda Bertha Müller, beide hier.

Heirathen: Schuhmachermeister August Joh. Kunst und Barbara Schulz. — Feuerwehrmann David Kleinau und Anna Ehm. — Hausdiener Eduard August Klein und Therese Olga Leopold. — Arbeiter August Josef Przynitzki und Justina Steffen. Sämmtlich hier. — Diener Otto Schwilski hier und Auguste Therese Stopanski-Sperlingsdorf.

Todesfälle: S. des Ober-Telegraphen-Assistenten Friedrich Przystuppa, 1 J. 2 M. — Frau Hedwig Wilhelmine Lau, geb. Kistner, fast 35 J. — Frau Henriette Czeskleba, geb. Thron, 52 J. — S. des Kaufmanns August Lehmann, todtgeb. — T. des Arb. Rudolf Kuschel, 2 J. 6 M. — Mühlenwerkführer Franz Ernst Störmer, 39 J. — Matrose Heinrich Jankowski, 28 J. — Klempnergeselle Franz Boehm, 37 J. — S. des Arbeiters Johann Matkiewicz, 2 J. 3 M. — Unehelich: 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 30. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761—777 Gr. 161—164 M bez.
inländisch bunt 750 Gr. 158 M bez.
transito hochbunt und weiß 759 Gr. 128 M bez.
transito bunt 710—750 Gr. 117—123 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito
grobkörnig 735 Gr. 110 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 128 M bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 132 M bezahlt.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,20—3,45 M bez., Roggen- 3,45—3,70 M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50 M Gd.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 30. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 14° R. Wind: NO.

Weizen war heute in etwas besserer Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 750 Gr. 158 M, weiß 761 Gr. 161 M, 777 Gr. 164 M, für polnischen zum Transit bunt 710 Gr. 117 M, bunt besetzt 734 Gr. 117 M, rothbunt 756 Gr. 123½ M, hellbunt leicht bezogen 750 Gr. 123 M, hellbunt 764 Gr. 126 M, fein hochbunt glasig 759 Gr. 128 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 159, 158½ M, Juli-August 154½ M, Sept.-Oktbr. 152 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 735 Gr. 110 M per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 680 Gr. 128 M per Tonne. — Dotter russ. zum Transit 132 M per Tonne bezahlt. — Mohn russ. zum Transit blau 240 M per Tonne gehandelt. — Dotterkuchen 3,75 M per 50 Kilogr. bez. — Weizenkleie grobe 3,45, mittel 3,40, fein mit Klutern 3,20 M per 50 Kilo geh. — Roggenkleie 3,45, 3,60, 3,70 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,30 M bez., nicht contingentirter loco 39,50 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. April.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,60	102,60
Mai ...	160,00	162,00	4% neue russ.	66,60	66,55
Juli ...	160,50	161,50	Türk. Adm.	89,30	89,30
Roggen			4% ung. Gldr.	103,90	103,90
Mai ...	117,25	118,50	Mlaw. S.-A.	84,30	84,25
Juli ...	119,25	120,50	do. S.-P.	123,60	123,75
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai ...	127,25	127,75	Stamm-A.	93,10	93,50
Juni ...	—	—	Franzosen .	149,30	148,25
Rüböl			5% Mexikan.	90,10	90,50
Mai ...	55,60	55,10	6% do.	97,90	97,80
Juni ...	—	—	5% Anat. Ob.	84,50	84,30
Spiritus loco	41,10	41,10	3% ital. g. Pr.	56,40	56,25
Mai	45,10	45,40	Danz. Priv.-		
September	45,40	45,50	Bank ...	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	196,90	196,00
per 200 Pfd.	19,90	19,90	Deutsche Bk.	191,75	190,90
4% Reichs-A.	103,90	103,90	Oest. Crd.-A.	224,00	222,40
3½% do.	103,90	103,90	D. Oelmühle	88,20	88,50
3% do.	98,00	98,10	do. Prior.	105,10	105,10
4% Consols	103,90	103,90	Laurahütte	156,50	154,75
3½% do.	103,80	103,80	Oestr. Noten	170,65	170,60
3% do.	98,40	98,50	Russ. Noten	216,50	216,30
3½% pm. Pfd.	100,25	100,20	London kurz	—	203,65
3½% westpr.			London lang	—	202,95
Pfandbr. .	100,20	100,20	Warsch. kurz	216,00	—
do. neue .	100,20	100,20	Barz. Pap.-F.	183,00	182,60
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,10	94,10	Gronau-Act	165,25	164,30
Berl. Hd.-Gs.	156,75	156,00	Dresd. Bank	153,00	152,30
5% ital. Rent.			Darmst. do.	153,40	152,90
(jetzt 4%) .	91,00	90,50	Petersb. kurz	—	215,90
4% rm. Gold.			Petersb. lang	—	213,75
Rente 1894	87,50	87,30	4% öst. Goldr	104,50	104,50
			Harpener	177,30	175,70

Privatdiscont 2½. Tendenz: fest.

Spiritus.

Königsberg, 30. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 40,00 M, Frühjahr nicht contingentirt 39,90 M, Mai nicht contingentirt 39,90 M, Juni nicht contingentirt 40,50 M, Juli nicht contingentirt 40,80 M, August nicht contingentirt 41,10 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 30. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	WSW	4	wolkig	8
Aberdeen	—	—	—	—	—
Christiansund	750	N	2	Nebel	8
Kopenhagen	760	SSW	1	Nebel	9
Stockholm	758	SO	2	bedeckt	12
Haparanda	756	still	—	halb bed.	3
Petersburg	762	S	1	heiter	13
Moskau	769	SSO	1	wolkenlos	6
Cork Queenstown	758	WNW	3	wolkig	9
Cherbourg	761	SW	2	heiter	11
Helder	759	SW	4	bedeckt	10
Sylt	759	SW	5	bedeckt	9
Hamburg	760	WSW	2	heiter	15
Swinemünde	762	S	1	wolkig	14
Neufahrwasser	762	still	—	bedeckt	15
Memel	761	SSW	1	wolkig	15
Paris	762	W	1	Regen	14
Münster	761	S	1	wolkenlos	12
Karlsruhe	763	NO	3	wolkig	13
Wiesbaden	763	NO	1	halb bed.	13
München	765	SSW	2	heiter	13
Chemnitz	763	SW	1	heiter	16
Berlin	762	SW	1	heiter	15
Wien	765	still	—	wolkenlos	13
Breslau	764	W	2	heiter	15
Il d' Aix	763	S	3	Regen	15
Nizza	767	still	—	wolkenlos	14
Triest	767	—	—	halb bed.	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Nordwesten hat sich erheblich vertheilt, mit ihrem Wirkungskreis über Skandinavien und das Nordseegebiet ausgebreitet, während das Hochdruckgebiet über Südeuropa wenig Aenderung zeigt. In Deutschland dauert die warme heitere Witterung bei schwacher Luftbewegung fort; seit gestern haben zahlreiche Gewitter stattgefunden. Die Depression im Nordwesten dürfte ihren Einfluß über Deutschland ausbreiten und insbesondere in die nordwestlichen Gebietstheile Trübung mit Regenfall bringen.

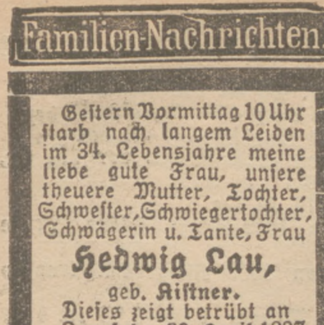
Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	762,2	17	SW., flau; bedeckt.
30	12	761,2	20	W., „ bewölkt Gewitterluft.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.



Gestern Vormittag 10 Uhr starb nach langem Leiden im 34. Lebensjahre meine liebe gute Frau, unsere theuere Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin u. Tante, Frau

Hedwig Lau,
geb. Kistner.

Dieses zeigt betrübt an
Langfuhr, 30. April 1897
9907) **Otto Lau.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag von der Leichenhalle vom Trinitatiskirchhofe aus statt.

Schifffahrt.



Dampfer „**Neptun**" und „**Bromberg**" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (9802

Diana SS.
Capt. Weißenhorn,
von Bremen via Kopenhagen mit Gütern angekommen, löscht am Packhof. (9900
Aug. Wolff & Co.

Unterricht.

Malunterricht.
Zur Aufn. neuer Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit. (9532
Margarethe Lohsse,
Mal- und Zeichenlehrerin,
Langenmarkt 1.

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150
Agnes Bonk, Fraueng. 52, I.
Annahme von Stickereien.

Schreib-Unterrichts-Anzeige.
Zum Beginn der neuen Curse im
Schön- u. Schnellschreiben
werden noch **Herren** und **Damen** zur Betheiligung gewünscht.
B. Groth, Breitgasse 60, pt.

Vermischtes.

Vorzügl. Dampfkaffees
in sämmtlichen Preislagen, von 1—2 M, stets frisch geröstet, empfiehlt (9644
die erste Dampfkaffeerösterei
A. Kurowski,
Breitgasse 108 und Breitgasse 89.

Kaffee
sehr billig jetzt bei (9905
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 19.
Geröstete Kaffees täglich frisch.

Frischen
Stangenspargel,
Malta-Kartoffeln,
conservirte
Matjes-Heringe
empfiehlt (9909
Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131.

Täglich frisch geröstete
Kaffees
in beliebten
Mischungen,
à ℔ 1,20, 1,40 M.
Besonders empfehlenswerth
à ℔ **1,60,**
1,80 und 2 M be
J. M. Kutschke,
Jopeng. Portechaiseng.

Himbeersaft
und Kirschsaft mit Zucker, in Flasch., auch ausgewogen, à ℔ 50 ₰, für Wiederverkäufer bedeut. billiger, Himbeersaft, Kirschsaft und Johannistraubensaft, ohne Zucker, eingekochte Blaubeeren, à Flasche 30, 40 u. 50 ₰, Preißelbeeren, à ℔ 45 ₰, hiervon gebe auch noch an Wiederverkäufer billig ab, beste türk. Pflaumenkreide, à ℔ 25 ₰, empfiehlt (9913
Gustav Henning,
Altstädt. Graben 111.

Obstmarmelade,
Dreifrucht fein, à ℔ 40 ₰,
Blaubeeren,
Weinflasche, ohne Glas, 40 ₰,
Senfgurken, ℔ 35 ₰,
Preißelbeeren, ℔ 35 ₰.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

En gros u. en detail.
Cognac u. Rum,
directer Bezug,
in Flaschen u. Gebinden empfiehlt zu billigsten Preisen
A. T. Krüger,
100 Langgarten 100.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, **warm destillirt,**
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Caviar.
Empfehle mild gesalz. Weichsel-Caviar, ℔ 2,25 ₰, Räucherlachs, ℔ 1,60 M, in ganz. Hälft. 1,40 M, geräuch. Riesen-Salzheringe, tägl. frisch, St. 10—15 ₰. **H. Cohn,** Fischmarkt 12. (9625

Empfehle mich zur Umarbeitung sowohl wie z. Anfertigung neuer
Polstermöbel
in und außer dem Hause. **Decorationen in kürzester Zeit sauber** und billig. Gleichzeitig halte Lager von fertigen Polstersachen: Sophas von 28 M an, echt birk. Bettgestell mit Matr. v. 29 M an.
A. Loewy, Tapezier u. Decorat., Heil. Geistgasse 61, part.

Café Noetzel
empfiehlt seinen großen, in schönster Blüthe stehenden Garten, theils mit Laub- und Nadelholz bestellt.
Angenehmer Aufenthalt. (9911

Kräftigen Mittagstisch empf. **O. Krüger,** Hl. Geistgasse 109, I.

Marquisen-,
Plan- und Zeltleinen
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen u. Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen.
Ertmann & Perlewitz,
Hauptgeschäft: **Holzmarkt 25/26.**
Commandite: **Holzmarkt 23.** (9364

Courier-
Hand-
Ring-
Reise-
Touristen-
Taschen,
Portemonnaies, Plaidriemen, Feldflaschen, Stöcke
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Liedtke, Langgasse 26.

Gothaer Cervelatwurst von Heinrich Auerbach in Gotha,
Braunschweiger Mettwurst,
Rügenwalder Cervelatwurst
empfiehlt
Max Lindenblatt,
131 Heilige Geistgasse 131. (9910

Die Holz-Jalousie-Fabrik,
Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren **Reparaturen** zu den billigsten Concurrenzpreisen. **Preis-Catalog** gratis u. franco.

Vom 1. Mai cr. ab bis auf Weiteres sind bei uns
die Kasse bis 3 Uhr Nachmittags,
die Bureaux bis 4 Uhr Nachmittags
für das Publikum geöffnet (9925
Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

A. Herrmann,
Nr. 2 Matzkauschegasse Nr. 2,
empfiehlt:
Ziegenleder-Handschuhe in schwarz und farbig, von anerkannt vorzüglichster Haltbarkeit und Paßform, sowie alle Arten **Glacee- und Wildleder-Handschuhe, Sommer-Handschuhe,** nur beste Fabrikate, zu äußerst billigen Preisen.
Für Trauer **schwarze dänische Handschuhe.**
Cravattes in sehr großer Auswahl, einfacher und feinster Fabrikation.
Bei Bedarf halte mein Lager angelegentlichst empfohlen.
A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2. (9845

Zu den Einsegnungen
empfehle ich
schwarze Stoffe
in allen Gattungen und Preislagen
gut und billig.
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung,
Hundegasse No. 112.

Emil A. Baus,
Inhaber **L. Nagel,**
Gr. Gerbergasse 7 u. Hundegasse 124,
liefert
Einrichtungen und Bedarfsartikel
für
Schlosser-, Schmiede-, Klempner-, Kupferschmiede-, Maschinenbau-Werkstätten, Mühlen und Sägewerke etc. (9867

Tapisserie-Manufactur.
Zu den bevorstehenden
Einsegnungen
empfehle eine große Auswahl sehr billiger
Gelegenheitsgeschenke.
Bemerke noch, daß ich mein gesammtes Tapisseriewaaren-Lager **ganz neu** und **aus ersten Quellen** bezogen habe.
Musterzeichnungen und sämmtl. **Handarbeiten** werden billigst berechnet. (9893
A. Schmidt,
Jopengasse 56, vis-à-vis **der Portechaisengasse.**

Californien,
durch Boden und Klima zum Weinbau prädestinirt, hat sich, unterstützt durch hinreichendes Kapital und mit Hülfe deutscher Fachleute in wenigen Jahren zu einem hervorragenden
Weinland
emporgeschwungen. Die Californischen Gewächse zeigen ein hervorragendes Bouquet, einen saftigen, milden, würzigen Geschmack. Die Trauben erreichen dort einen Grad der Reife, wie wohl in keinem anderen Lande und ist auf diesen Umstand die Milde und der Gehalt der Weine Californiens zurückzuführen. Die Production ist ungemein ergiebig; eine sogenannte rationelle „Verbesserung" kennt der Californische Winzer nicht. Die billigen Wasserfrachten von San Francisco per Dampfer via Panama und New-York nach Bremen ermöglichen es, die edlen Gewächse des herrlichen Gold- und Weinlandes am stillen Ocean zu verhältnißmäßig billigen Preisen zu liefern. — Unter Garantie für absolut naturreine Originalgewächse empfehle ich:
California **Zinfandel** M 1,25, California **Gros Mancin** M 1,60, volle, mildschmeckende Rothweine,
California **Golden Crown Port** M 2,— u. M 2,50 per Flasche excl. Glas, hervorragende Frühstücksweine.
Heinrich Hevelke,
Danzig, Hundegasse 31. (9766

Achtfach preisgekrönt!
Bären-Kaffee
bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee
achtfach preisgekrönt.
80, 85, 90 und 100 Pf.
per ½ Pfd.-Packet.
P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant.
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin.**
Alleinverkauf in Danzig bei den Herren:
A. Fast, Gust. Heinecke, Carl Köhn, J. M. Kutschke, Max Lindenblatt.
Alleinverkauf für Zoppot bei Herrn **A. Fast.**
Engros-Verkauf durch Herrn **A. Fast** in Danzig.

Kunstgewerbliche Gegenstände
in
Bronze, Zink, Eisen, Majolika, Porzellan, Glas etc.,
zu Geschenken besonders geeignet, empfiehlt in größter Auswahl
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, Ecke Poststraße. (9759

L. H. Schneider,
32 Jopengasse 32,
beehrt sich
den Empfang seiner Neuheiten
nur von reellen
Schuh-Waaren
für Damen, Herren und Kinder
in eleganter und dauerhafter Ausführung, neuesten Façons, zu billigsten Preisen anzuzeigen. (9864
32 L. H. Schneider. 32.

Allerneueste
Petroleumkocher



Saison 1897
soeben eingetroffen (9904



Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse Nr. 50.

Nusskohlen
von vorzüglicher Qualität
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt (9917
J. H. Farr,
Steindamm Nr. 25.

Handschuhe.
Tricotagen.
Beste Fabrikate. Billigste Preise.
W. J. Hallauer,
9690) **Langgasse 36, Fischmarkt 29.**

Der Vorstand des Haltekindervereins
ladet seine Mitglieder und Freunde ein, an der am
Montag, den 3. Mai, 11 Uhr Vormittags
im Hause Langgarten Nr. 84
stattfindenden
Feier der Eröffnung seines Kinderheimes und seiner Krippe
theilzunehmen. (9584
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 1. Mai 1897:
Vorletzte Vorstellung.
Benefiz
Geni Truppe.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, 2. Mai: Schluß der Saison.
Nach der Vorstellung: **Abschieds-Ball.** (9896

Hôtel de Stolp.
Im neuen Saale:
Gr. Militär-Concert,
Sonnabend, den 1. Mai.
Entree frei. Beginn 8 Uhr.
9886) **M. Melzer.**

Freundschaftlicher Garten
Fritz Hillmann.
Von Sonntag, den 2. Mai cr., täglich:
Raimund Hanke's
altbekannte
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, reservirter Platz 1 M, im Vorverkauf 75 ₰.
Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **R. Knabe,** Poststraße, und **R. Obst,** Kohlengasse. (9870

Stadt-Theater.
Wohlthätigkeits-Vorstellung des Vereins „Frauenwohl",
Dienstag, den 4. Mai, ½8 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung der Frau **Saltzmann-Barraud** und des Hrn. Regisseur **Arndt,** sowie der Herren Kapellmeister **Götze** und **Theil** und **geschätzter Dilettanten.** (9737
„Der moderne Barbar",
Lustspiel von Moser.
„Die Verlobung bei der Laterne",
Operette von Offenbach.
„Die Dienstboten",
Lustspiel von Benedix.
Preise: 1. Rang 3,50 M, die übrigen Plätze Theaterpreise. Vorbestellungen werden an der Theaterkasse entgegengenommen.
Der Vorstand.

Oswald Nier,
Brodbänkengasse 10,
empfiehlt seine Localitäten, Saal, Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung, guten kräftigen Mittagstisch, à 60 und 75 ₰, in u. außer dem Hause, sowie Speisen à la carte, bis 2 Uhr Nachts. (9906

Vereine.

Spar- und Wirthschafts-Verein
des
Lehrstandes zu Danzig
E. G.
General-Versammlung
Sonnabend, den 8. Mai,
Abends 8 Uhr,
im „Gambrinus".
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht pro 1. Quartal 1897. (9901
Der Aufsichtsrath.
Mahlau.

Verloren, Gefunden.

3 Regenschirme stehen geblieb. Matzkauscheg. 1. A. M. Groszinski.

Ein kleiner schwarzer Hund mit weißen Vorderpfoten und Brust abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben Hundegasse 52. (9892

A. W. Dubke
Telephon Nr. 170. — Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Tausend Dank! Alles beim Alten, diesl. Wohnung, 69 Jahr u. ges. Wün. dassl. m. Herzl. Gr. vielleicht bald Wiedersehen. **A. P.**

W. h. Du d. Brf. **R. P. 18** n. ab?

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22544 der Danziger Zeitung.

Freitag, 30. April 1897 (Abend-Ausabe.)

Danzig, 30. April.

* [**Ordensverleihung.**] Dem Director der bekanntlich in Danzig durch ein Zweiggeschäft vertretenen Moskauer Internationalen Handelsbank, erblichen Ehrenbürger Herrn Hermann Schmelkin ist, wie man uns mittheilt, für seine Verdienste um die Entwickelung von Handel und Industrie der Stanislausorden verliehen worden.

* [**Zoll- und Steuerangelegenheiten.**] Dem Steueramt 1. Klasse zu Graudenz im Bezirk des Hauptzollamts zu Strasburg ist die Befugniß zur Abfertigung von Mühlenfabrikaten, welche mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen zur Ausfuhr angemeldet werden, ertheilt, ebenso dem Nebenzollamt 1. Klasse zu Gollub im Bezirk des Hauptzollamts zu Thorn die Befugniß zur Ausfertigung von Begleitscheinen I. über Pferde zur Durchfuhr nach Belgien und Holland und dem Nebenzollamt 1. Klasse zu Neu-Zielun im Bezirk des Hauptzollamts zu Strasburg die Befugniß zur Ausfertigung von Begleitscheinen I. über Pferde.

* [**Schöffengericht.**] Wegen Betruges, begangen durch Uebertaxirung eines Gebäudes, um sich oder einem anderen einen Vermögensvortheil zu verschaffen, hatte sich in der gestrigen Schöffengerichtssitzung der Zimmermeister und gerichtlich vereidete Grundstückstaxator **Reiber** aus Schöneck zu verantworten. R. suchte, da seine Thätigkeit als Zimmermeister wenig in Anspruch genommen ward, sich durch Abfassung von Grundstückstaxen zu ernähren. Bei diesen Taxen scheint er allmählich einen ganz bestimmten Ruf erlangt zu haben, denn es haben sich Personen an ihn gewendet, denen aus bestimmten Gründen daran lag, ihr Grundstück möglichst hoch bewerthet zu sehen. Im vorliegenden Falle soll der Angeklagte ein Grundstück in Lamenstein auf 4900 Mk. taxirt haben mit der Angabe, daß die Baulichkeiten massiv aus Ziegeln errichtet worden seien. In Wirklichkeit war hier nur Lehmbau zur Verwendung gekommen, weshalb das Grundstück einen um circa 1000 Mark geringeren Werth hatte. Der Angeklagte stellte eine jede betrügerische Absicht von seiner Seite in Abrede und gab an, daß er die Taxe richtig und nach den in diesem Gewerbe geltenden Vorschriften angefertigt habe. Als Sachverständiger wurde Herr Zimmermeister Herzog vernommen, welcher die Uebertaxirung feststellte. Der Gerichtshof fand das Verhalten des Angeklagten im höchsten Grade tadelnswerth und verurtheilte ihn nach dem Antrage des Amtsanwaltes zu 2 Monat Gefängniß.

Aus der Provinz.

ð **Neustadt**, 29. April. Während der ersten Krankheit des **Staatssecretärs Dr. v. Stephan**, zu der Zeit, als er sich der Abnahme zweier Zehe unterziehen mußte, wurde vom Stammtisch einer hiesigen Herren-Gesellschaft ein Schreiben an denselben gerichtet. Die Veranlassung dazu gab ein Druckfehler in einem hiesigen Blatte, worin es wörtlich heißt: „Das Befinden des Staatssecretärs Dr. v. Stephan kann als ein ganz vorzügliches bezeichnet werden. Hr. v. Stephan hatte sich neulich eine **Zeche** abnehmen lassen müssen." In dem Schreiben an Sr. Excellenz wurde neben herzlichen Wünschen zu seiner Genesung auch des fatalen Druckfehlers gedacht und bemerkt, daß dieser komische Fall vielleicht zu seiner Erheiterung beitragen würde. Hierauf ging der Stammgesellschaft ein humorvolles Antwortschreiben des Staatssecretärs zu, etwa folgenden Inhalts: „Er danke für die Uebersendung der Zeitung; dieselbe habe ihren Zweck nicht verfehlt und ihn in seiner Krankheit erheitert. Indeß wolle er zu Gunsten des Redacteurs ein Wort einlegen und mittheilen, daß ihm in früheren Zeiten in froher Gesellschaft des öfteren eine Zeche abgenommen sei. Er hoffe nach seiner Genesung bald wieder nach Neustadt zu kommen und werde dann nicht verabsäumen, sich von dem Stammtisch gern eine Zeche abnehmen zu lassen."

Riesenburg, 29. April. Hr. Restaurateur Beyer (z. Z. Pächter der hiesigen Bahnhofsrestauration), hat das Neumann'sche Gasthaus „Zum deutschen Kaiser" für den Preis von 33 500 Mk. gekauft und die Firma Herbst u. Hildebrandt in Berlin hat einen Theil des Herrn Hildebrandt (Besitzer des Deutschen Hauses) gehörigen Gartens käuflich erworben, um daselbst eine **elektrische Centrale** zu erbauen.

8 **Krojanke**, 29. April. Heute Nachmittag entlud sich unter wolkenbruchartigem Regen über unserem Orte und der Umgegend ein **sehr schweres Gewitter**, das in ungeschwächter Heftigkeit **drei Stunden lang** währte. Ein Blitzstrahl fuhr in den der Frau Oberamtmann Roggenbau zu Kr. Smierdowo gehörigen Viehstall und setzte denselben in Brand. Wenige Minuten darauf erfolgte wieder ein heftiger Donnerschlag, und fast gleichzeitig stieg eine Feuersäule aus dem 200 Meter entfernten Schafstalle, wohin kurz vorher die Schafe von der Weide zurückgekehrt waren. **Die Schafe, 600 an der Zahl**, kamen mit Ausnahme von dreien, die mit vieler Mühe gerettet wurden, in den Flammen um, während Rindvieh und Pferde bis auf eine Kuh und ein Pferd gerettet wurden.

ƒ **Culm**, 29. April. Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** erloschen, werden hier jetzt wieder Schweinemärkte abgehalten. Auf dem Gute Plonchow ist die Maul- und Klauenseuche aber neuerdings ausgebrochen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. April. Inländisch 4 Waggons: 2 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 5 Kleie, 1 Mais, 1 Mohn, 1 Oelkuchen, 5 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158 bis 163. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 120—135, russischer loco ruhig, 82—83. — Mais 81. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55 1/2 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai 20 1/4 Br., per Mai-Juni 20 1/4 Br., per Juni-Juli 20 1/2 Br., Juli-August 20 5/8 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,40 Br. — Bedeckt.

Wien, 29. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,74 Br., per Mai-Juni 7,59 Gd., 7,60 Br., per Herbst 7,18 Gd., 7,19 Br., — Roggen per Frühjahr 6,45 Gd., 6,46 Br., do. per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,32 Br. — Mais per Mai-Juni 3,66 Gd., 3,67 Br. — Hafer per Frühjahr 5,84 Gd., 5,86 Br.

Wien, 29. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 101,40, österr. Silberrente 101,35, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 101,00, ungar. Goldr. 122,00, ung. Kronen-A. 99,40, österr. 60 Loose 142,50, türk. Loose 47,80, Länderbank 230,00, österr. Creditbank 354,50, Unionbank 286,00, ungar. Creditbank 389,50, Wien. Bankverein 250,00, do. Nordbahn 266, Buschtierabr. 556,00, Elbethalbahn 263,75, Ferdinand Nordbahn 3485, österreichische Staatsbahn 348,25, Lemb. Czer. 287,50, Lombarden 77,50, Nordwestbahn 259,50, Pardubitzer 214,50, Alp.-Montan. 84,10, Tabak-Actien 128,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,65, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 109,75, Brüxer 259.

Amsterdam, 29. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 175. — Roggen loco auf Termine fest, do. per Mai 102, do. per Juli 100, do. per Okt. 101. — Rüböl loco per Mai 28 7/8.

Antwerpen, 29. April. (Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 29. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,30, per Mai 22,25, per Mai-August 22,40, per Sept.-Dez. 21,40. — Roggen ruhig, per April 13,85, per Sept.-Dez. 12,95. — Mehl fest, per April 44,20, per Mai 44,05, per Mai-August 44,35, per Sept.-Dez. 45,05. — Rüböl ruhig, per April 54,50, per Mai 54,75, per Mai-August 55,25, per Septbr.-Dezbr. 56,25. — Spiritus matt, per April 36,50, per Mai 36,50, per Mai-August 36,25, per Sept.-Dezbr. 34,25. — Wetter: Schön.

Paris, 29. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,92, 4% italien. Rente 91,12 1/2, 3% portugies. Rente 21,60, portug. Tabaks-Oblig. 459, 4% Russen von 1894 66,05, 3% Russen von 1896 92,15, 4% Serben 63,70, 3% spanische äußere Anl. 60 5/8, conv. Türken 18,45, Türkenl. 93,50, 4% türk. Prior.-Obligationen 90 416,00, türk. Tabak-Oblig. 298,00, Meridionalb. 633, österr. Staatsbahn 746,00, B. de Paris 825,00, B. Ottomane 514,00, Credit Lyonn. 753,00, Debeers 701,00, Lagl. Estats. 82,50, Rio Tinto-Actien 657, Robinson-Actien 170,50, Suezkanal-Actien 3220, Wechsel Amsterd. kurz 205,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel a. Italien 5 1/4, Wechsel London kurz 25,08, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madr. kurz 384,00, Cheq. Wien kurz 208, Huanchaca 53,50.

London, 29. April. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 1/16, italienische 5 % Rente 90 5/8, Lombarden 7 3/4, 4 % 89er russische Rente 2. Serie 102 7/8, convertirte Türken 18 1/2, 4 % ungarische Goldrente 102 3/4, 4% Spanier 60 5/8, 3 1/2 % Aegypter 101, 4% unific. Aegypter 106 3/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 95 7/8, 6 % cons. Mexikaner 96 3/4, Neue 93. Mexikaner 95 3/4, Ottomanbank 10 3/8, de Beers neue 27 5/8, Rio Tinto 26 1/4, 3 1/2 % Rupees 63 3/8, 6 % fund. arg. Anl. 85 5/8, 5 % argent. Goldanl. 86 5/8, 4 1/2 % äußere Arg. 58, 3 % Reichs-Anleihe 96 1/2, Griechische 81. Anleihe 20, griechische 87er Monopol-Anleihe 20, 4% Griechen 1889 17, bras. 89er Anleihe 63, Platzdiscont 1 3/8, Silber 28 1/4, 5 % Chinesen 99 3/8, Canada-Pacific 53 1/2, Central-Pacific 8 Denver Rio Preferr. 39, Louisville und Nashville 45, Chicago Milwauk. 74 5/8, Norf. West Pref. neue 23 3/4, North. Pacific 35 3/4, Newy. Ontario 13 1/2, Union Pacific 5 7/8, Anatolier 84,50, Anaconda 5 3/4, Incandescent 1 7/8. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,10, Paris 25,26, Petersburg 25 1/16.

London, 29. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Chicago, 28. April. Weizen ging einige Zeit auf Vorhersagungen von Frost und auf bessere Kabelmeldungen im Preise höher, gab jedoch später in Folge von Realisirungen nach. Schluß willig.

Mais in Folge ungünstigen Wetters im Preise anziehend, gab später nach und schloß stetig.

Newyork, 29. April. Wechsel auf London i. G. 4,86 1/4, Rother Weizen loco —, per April 0,79 1/8, per Mai 0,77 5/8, per Juli 0,76 1/8. — Mehl loco 3,25. — Mais per April 0,29 3/4. — Fracht, Liverpool per Bushels 2. — Zucker 2 13/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. April. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 749 Gr. a. d. Wasser 126 M, bunter 741 Gr. wack 152 M, 758 Gr. bezogen 155 M, rother Sommer- 752—757 Gr. 160 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744—774 Gr. 107 M, 756 Gr. 108 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 747 Gr. a. d. Wasser 74 M per 714 Gr. bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 66,50, 68 M bez.

Stettin, 29. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 160—161. — Roggen loco 116—117. — Hafer loco 125—128. — Rüböl per April 54,00. — Spiritus loco 39,10 Gd.

Berlin, 29. April. **Für Weizen**, welcher anfangs niedriger offerirt wurde, stellte sich eine größere Anzahl Käufer ein, wodurch die gestrigen Preise voll wieder hergestellt wurden. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 161,25—162 M bez., per Juli 161—161,50 M bez., per Septbr. 156,25—156—156,75 M bez. — **Roggen** wurde schließlich sogar etwas besser als gestern bezahlt. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 117,75—118,50 M bez., per Juli 120—120,50 M bez., per Septbr. 122,25—122,50 M bez. — **Hafer** ruhig, eher matter. Loco 125—150 M nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 127,75 M bez., per Juli 128,75 M bezahlt. — **Mais** vernachlässigt. Amerikaner 83—87 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 82 M bez. — **Gerste** loco 103—170 M. — **Erbsen.** Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 117—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 behauptet. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 15,50—15,60 M bez., per Juli 15,75—15,85 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,40 M — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,30 M. — **Spiritus** sehr fest. Lieferungen stiegen 0,40 M und für Loco-Waare herrschte ebenfalls guter Begehr, weshalb die Zufuhr von 40 000 Litern 0,50 M höher bezahlt wurde. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 45—45,4 M bez., per Juni 45,1—45,4 M bez., per Juli 45,2—45,5 M bez., per Sept. 45,2—45,5 M bez., per Okt. 44,3—44,4—44,3 M bez. — **Rüböl** etwas fester. Loco ohne Faß 54 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 54,7—55,1 M bez., per Oktbr. 53,3—53,4 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 19,9 M. — **Eier** per Schock 1,95—2,30 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 29. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 39,00, per Juli 40,00, per Sept. 40,50, per Dez. 41,25.

Amsterdam, 29. April. Java-Kaffee good ordinary 46 1/2.

Havre, 29. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 47,75, per Mai 48,75, per Septbr. 49,50. Unregelmäßig.

Zucker.

Magdeburg, 29. April. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,60. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 6,80—7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,67 1/2 Gd., 8,72 1/2 Br., per Mai 8,67 1/2 bez., 8,70 Br., per Juni 8,72 1/2 Gd., 8,75 Br., per Juli 8,77 1/2 Gd., 8,82 1/2 Br., per August 8,85 Gd., 8,87 1/2 Br. Ruhig.

Hamburg, 29. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,72 1/2, per Mai 8,72 1/2, per Juni 8,77 1/2, per Aug. 8,90, per Oktbr. 8,90, per Dezbr. 8,97 1/2. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 29. April. Schmalz. Matt. Wilcox 22 3/4 Pf., Armour shield 22 3/4 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25 1/4 Pf.

Hamburg, 28. April. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 24,25 M, in Firkins 112 lbs. 24,75 M, Kingan 23,75 M, für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 28. April. Schmalz ruhig, 51,25 M, Mai 51,25, Juli 52,75, Sept. 54,50. — Speck unverändert, Backs 65—71 M, short middles 67 M, Mai 68,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M, Mai-Juni 55,00 M, Sept.-Dezbr. 56,50 M, spanisches 54,50 M.

Petroleum.

Bremen, 29. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Fest. Loco 5,45 bez.

Antwerpen, 29. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 5/8 bez. u. Br., per April 16 5/8 Br., per Mai 16 3/4 Br. Fest.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 29. April. Der **Berliner Wollmarkt** findet in diesem Jahre am 15. 16. und 17. Juni in der Großviehhalle des städtischen Schlachtviehhofes statt. Die Anmeldung der Wolle mit Angabe des ungefähren Gewichtes hat bis zum 10. Juni zu geschehen.

Eisen.

Glasgow, 29. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 6 1/2 d. Warrants Middlesborough III. 38 sh. 5 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. April. Wind: ONO.

Angekommen: Beechdene (SD.), Sandal, Nyborg, leer.

Gesegelt: Brunette (SD.), Nicolai, London, Güter. — August (SD.) Delfs, Hamburg, Güter.

30. April. Wind: NW. später SW.

Angekommen: Diana (SD.), Weissenborn, Bremen, (via Kopenhagen), Güter. — Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Escaut (SD.), Thomle, Antwerpen, Thomasmehl.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 29. April.

Wasserstand + 3,02 Mtr.

Wetter: heiß, gegen Abend Gewitter. — Wind: Süd.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Ulm, Krahn, Stückgüter.

Stromab:

4 Traften, Schlickeisen, Schulz, Kruppe, Landsberg, 1974 Rundkiefern.

4 Traften, Schlickeisen, Schulz, Kruppe, Landsberg, 2217 Rundkiefern, 35 Mauerlatten.

2 Traften, Monhait, Endelmann, Neistadt, Thorn, 75 Plancons, 924 Rundkiefern, 82 Mauerlatten.

Einlager Kanalliste vom 29. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: J. Ostrowski, Succase, 115 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., Danzig. — B. Schüßler, Kniebau, 100 To. Ziegel, Rothenberg, Danzig. — W. Herrmann, Fordon, 125 To. Ziegel, Alex. Fey, Danzig. — A. Gorska, Pakosch, 135 To. Zucker, Cohrs u. Ammé, Neufahrwasser. — A. Gehl, Bromberg 160 To. Zucker —, H. Walencikowski, Bromberg, 140 To. Zucker —, J. Wickland, Montwy, 145 To. Zucker —, C. Engelhardt, Montwy, 110 To. Zucker, sämmtlich für Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. „Verein", Königsberg, leer, Emil Berenz, Danzig.

Stromauf: D. „Frisch", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing. — 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Roheisen und 1 Kahn mit Kohlen.

Berliner Fondsbörse vom 29. April.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhafter und gewann in einigen Ultimowerthen großen Belang. Im Verlaufe des Verkehrs konnten die Course zum Theil noch etwas anziehen und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichs-Anleihen und Consols, nur dreiprocentige waren unbedeutend abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere gleichfalls fest, Italiener, ungarische Goldrenten und Türken etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 2 5/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien, österreichische, italienische Bahnen zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Lombarden und Warschau-Wien schwächer. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere fester und lebhafter; Montanwerthe, besonders Kohlenactien, anziehend und mehr gehandelt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3 1/2	103,90
do. do.	3	98,10
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3 1/2	103,80
do. do.	3	98,50
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,20
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3 1/2	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,60
Preußische do.	4	104,60
do. do.	3 1/2	101,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	101,75
do. Silber-Rente	4 1/5	101,90
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,60
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Gold-Rente	4	103,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	67,70
Italienische Rente	4	90,50
do. neue, steuerfr.	4	89,90
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	99,80
Rumänische 4 % Rente	4	87,30
Rum. amortis. 1894	4	87,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,30
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	18,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,80
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	19,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,90
Römische Stadt-Oblig.	4	91,10
Argentinische Anleihe	fr.	69,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,90
do. do.	3 1/2	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,90
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,20
do. do. 1886/89	3 1/2	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,40
do. Comml.-Obl.	3 1/2	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3 1/2	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,20
do. do. (100)	4	100,50
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	99,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,40
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	139,75
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	132,40
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,80
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	175,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	353,00
do. Loose von 1860	4	149,30
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	96,25
Raab-Graz do. neue	2 1/2	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	187,00
do. do. von 1866	5	174,40
Ung. Loose	—	271,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	98,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,70
do. ult.	—	118,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2 1/4	84,25
do. do. St.-Pr.	5	123,75
Königsberg-Cranz	—	144,00
Ostpreuß. Südbahn	3	93,50
do. St.-Pr.	5	—
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	80,10
Galizier	5	109,80
Gotthardbahn	7 2/5	156,25
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	124,90
Mittelmeer-Eisenbahn	—	94,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	148,40
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 3/4	82,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,60
Warschau-Wien	18 5/6	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,25
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,20
do. ult.	—	127,75
do. Elbethalb. ult.	—	133,30
† Südösterr. B. Lomb.	3	74,70
† do. 5 % Oblig.	5	108,50
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,30
† Mosko-Rjäjan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	104,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäjan-Kozlow	4	101,75
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	85,70
do. Gen. Lien.	3	51,80
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	80,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,00	6
Berliner Kassen-Verein	127,75	6 1/2
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	114,50	—
Bresl. Discontobank	115,30	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	152,90	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,50	6
do. Bank	190,90	10
do. Effecten u. W.	113,90	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,00	7
do. Reichsbank	160,25	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	119,75	6
Disconto-Command.	196,00	10
Dresdner Bank	152,30	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	131,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,10	8
Hannöversche Bank	122,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	108,50	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,10	5
Meininger Hypoth.-B.	128,20	6
Nationalb. f. Deutschl.	139,70	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	103,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	222,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	106,10	4
Preuß. Boden-Credit	142,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	168,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,00	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,70	6
Schaffhaus. Bankverein	146,75	7 1/2
Schlesischer Bankverein	130,30	7
Vereinsbank Hamburg	—	8 3/4
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	88,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,10	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	93,00	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	15
Gr. Berl. Pferdebahn	339,90	13
Berlin. Pappen-Fabrik	117,00	6
Oberschles. Eisenb.-B.	94,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	247,00	8
Hamb. Amer. Packetf.	116,30	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	46,10	0
Dortm. Union 300 M.	11,50	0
Gelsenkirchen Bergw.	164,60	7
Königs- u. Laurahütte	154,75	8
Stolberg, Zink	69,50	7
do. St.-Pr.	136,75	2
Victoria-Hütte	—	6
Harpener	175,70	9
Hibernia	173,70	—

Wechsel-Cours vom 29. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,295
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,40
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	215,90
do.	3 Mon.	5 1/2	213,75
Warschau	8 Tg.	5 1/2	—

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,60
Russische Banknoten	

Miethgesuche.

Unmöblirte Sommerwohnung von 3—4 Zimmern, Veranda u. Zubehör in Zoppot, nahe dem Kurgarten und Bahnhof, gesucht. Offerten u. 9732 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Langgarten 17
1. Etage
zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Hause 2 Treppen. Besichtigung von 11 Uhr ab.

In meinem Neubau
Holz- und Kohlenmarkt-Ecke
habe ich per 1. Oktober die 1. Etage als **Geschäftslocal**, die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer etc., zu vermiethen. (9494
Max Schönfeld,
Langgasse 28.

Hochherrschaftliche Wohnungen
Abegg-Gasse 1a von 4, 5 und 7 Zimmern, Bad, nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts. (9733

1. Damm 7 ist die hochherrsch. 1. Etage v. 6 Zimm., Ent., Küche, Bod. u. Kell. p. 1. Okt. zu verm. Zu besehen v. 10—1 Uhr. Näh. das. part. oder Weidengasse 4d.

Brodbänkengasse 43, 2 Tr., Eing. Pfaffeng., geräum. Wohn., 7 Z. und reichl. Zubeh., v. 1. Okt. evtl. früher z. verm. Pr. 900 M. Näh. daselbst. Besicht. 11—2 V.

Zu vermiethen
z. 1. Juli Thornscher Weg 14, II, rechts, **herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör 1100 M einschl. Wasser u. Gas.

Neugarten 20a, Promenade, ist die seit 22 Jahren von alten Herrschaften bewohnte Hochpart.-Wohnung, best. aus 4 Zim. und Zubehör zum 1. Juli od. 1. Oktob. wegen Todesfall zu vermiethen.

Frauengasse 33, I,
möblirtes Vorderzimmer mit guter Pension frei. (9908

Matzkausche Gasse 9 möblirt. Zimmer m. Kab. zu vermiethen.

Freundlich möblirtes
Vorderzimmer,
mit auch ohne Pension, billig zu vermiethen Poggenpfuhl 72, II.

Mai u. Juni möbl. Zimm. bill. z. verm. Zoppot, Eissenhardtstr. 17.

Villa Victoria,
Seebad Heubude,
möbl. Sommerwohnungen zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zimmer und Kab. ist zu vermiethen 2. Damm 5, I.

An- und Verkauf.

1 fein. Materialgeschäft
nebst (9884
Gasthaus,
in gr. Kirchd., Umf. üb. 100000 M, soll besond. Umst. halb. schleunigst billig verkauft werden.
Zahlungsf. Selbstkäufer erhalt. geg. Off. unter **T. Z. 210** an die Elbinger Zeitung, Elbing, Ausk.

Mit 60,000 Mk. suche 3—4 nur gut verz. Grundstücke von Selbstverk. zu kaufen. Off. unt. 9889 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

1 fast neue gute Reitpeitsche und ein dunkler Sommerüberzieher billig zu verkaufen **Heilige Geistgasse 118.** (9919

Stutzflügel
zu verkaufen Langgarten 116, I, Besichtigung 10—11 Uhr. Vorm.

Fast neue Brack, 8 Pers., umständehalber f. 350 M zu verk. Zu beseh. Vorst. Grab. 3. **Foht.**

3 flügeliges fast neues
Thor
100 M zu verk. Fleischergasse 1.

Stellen-Gesuche.

Strebsamer junger Mann,
Drogist,
22 Jahre alt, militärfrei, sucht per sofort Engagement als Reisender oder Verkäufer. Gefl. Offert. unter 9769 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Für ein größeres **Getreide-Geschäft** in einer Provinzialstadt Ostpreußens wird ein zuverlässiger, ordentlicher, älterer
junger Mann
gesucht. Dauernde Stellung.
Offerten unter 9890 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Reisender
gesucht
der bei Colonialwaaren- event. auch Weinhandlungen, Bierverlegern, Destillationen, Brauereien Ost-, Westpreußens, Pommerns etc. eingeführt ist.
Meldungen mit Gehalts- und Spesenansprüchen u. 9880 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Suche f. e. angenehm., besch. j.
Mädchen,
d. b. mir d. Wirthschaft erlernt hat, sehr geschickt und eigen in Handarb. ist, e. Stell. als Stütze für die Hausfrau. (9874
Fr. Redes, Gutsb. Konitz.

Per sofort
wird gesucht ein tüchtiger, jüngerer
Verkäufer
mit Platzkenntnissen.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9876 an die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

5. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]



Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß „offene Stellen" im Haushalt oder Geschäft am schnellsten und besten geeignete Bewerbungen und Meldungen finden, wenn der „Danziger Zeitung" ein Inserat für die Rubrik „Stellen" aufgegeben wird. Wer also Haus-, Wirthschafts- oder Geschäftspersonal sucht, der inserire in der „Danziger Zeitung". Inserate haben sicheren Erfolg und werden billigst berechnet.

6. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]